

SUBWAY[®].DE



WOLFENBÜTTEL

echt lessig!

SAG FÜR AMORE!
WANDA
SUBWAY-Interview auf S. 8

Editorial Inhalt

NR. 417 • NOVEMBER 2022



Wir glauben's selber kaum, 35 Jahre die SUBWAY!

„Was wären wir ohne unsere Freunde, ohne euch, die lieben Fans“ – so trashy der virale Schlagerhit zum 40-jährigen Bandjubiläum der Flippers auch ist, so sehr passt er auch zum 35-jährigen Geburtstag des besten, lässigsten und traditionsreichsten Stadtmagazins der Welt. Denn ohne all die Supporter, die SUBWAY teilweise schon seit Jahrzehnten die Treue halten oder auch neu hinzugekommen sind, wäre das Kult-Mag längst von der Bühne verschwunden. Dreieinhalb Dekaden Printgeschäft – das muss dem SUBWAY-Saurus erstmal jemand nachmachen. Und wer weiß, was die Zukunft bringt und wie SUBWAY weiterhin dem digitalen Wandel begegnet, um für euch immer präsent zu bleiben... (Checkt auch regelmäßig unser Insta, Freunde!).

Veränderung gibt es zum Erscheinen dieser Ausgabe auch verlagsintern, denn bedauerlicherweise teilen wir euch zeitgleich zum SUBWAY-Geburtstag mit, dass Denise, Louisa und Benjamin die SUBWAY-Redaktion verlassen. Nach vielen Jahren voller Erfahrungen, Spaß und Spannung, aber auch Blut, Schweiß und Tränen schlagen wir nun individuell neue Lebenskapitel ein. Und um an dieser Stelle einfach bei den Flippers zu bleiben: „Ja, es war'n oft wunderschöne Zeiten und so viele Erinnerungen bleiben.“

Ein neues Redaktions-Team erwartet euch – wir sind alle gespannt, wie es weitergeht. Der neuen Redaktion wünschen wir alles Gute, viel Erfolg und Durchhaltevermögen und noch viele, viele weitere aufregende, inhaltsstarke und ertragreiche Ausgaben!

„Mit den Wolken nach Süden ziehen, und die Sterne sehen...“

Wir haben euch lieb, ihr lieben Fans.

Euer Dream-Team

Benjamin, Louisa und Denise

Herausgeber und Verlag

oeding magazin GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 80 15-0
Telefax (05 31) 4 80 15-79
www.oeding-magazin.de
www.subway.de

Chefredaktion

Benjamin Bahri
benjamin.bahri@oeding.de

Redaktion

Falk-Martin Drescher, Louisa Ferch, Sven Gebauer,
Olaf Neumann, Dieter Oßwald, Denise Rosenthal,
Samir J. Roshandel, Jannick Stühff, Michael Werner

redaktion@oeding.de

Gestaltung

Ivonne Jeezte, Lars Wilhelm

Titelfoto

Christian Bierwagen

Kundenberatung

oeding magazin GmbH
Es gilt die Anzeigenpreisliste 04/2022
www.subway.de (Mediadaten)

Rosalie Schlichtmann
(05 31) 4 80 15-172

Stefanie Himstedt
(05 31) 4 80 15-171

Druck

oeding print GmbH
Erzberg 45
38126 Braunschweig

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des
Vormonats. Keine Haftung für unverlangt
eingesandte Fotos, Manuskripte, Zeichnungen etc.

Honorare für Veranstaltungs-Fotos sind
vom jeweiligen Veranstalter zu tragen!

Alle Terminangaben ohne Gewähr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die
Meinung des Autors wieder – nicht aber unbeding-
t die der Redaktion bzw. des Verlages. Der
Rechtsweg ist bei Verlosungen/Preisausschreiben
grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Verlosungen sind auf subway.de ab 5. des
Monats zu finden. E-Mail: redaktion@oeding.de
Keine Haftung für weiterführende Links
und QR-Codes.

Nachdruck aller Beiträge (auch auszugsweise) nur
mit Genehmigung der oeding magazin GmbH.
Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrecht-
lich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist
nur mit Genehmigung möglich.

Verteilung

newcitymedia
Hintern Brüdern 23 | 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 39 00 702
Telefax (05 31) 39 00 805
www.newcitymedia.de

SUBWAY ist eine eingetragene Marke der
oeding magazin GmbH.

Besuchen Sie uns im Internet, Mediadaten für alle
Produkte unter www.oeding-magazin.de

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbeding-
ungen unter www.oeding-magazin.de/agbs.

Weitere Publikationen sind

Eintracht Magazin

hin&weg

Meine Immobilie

www.subway.de



KLANGFARBEN

- 6 **Support Your Scene!**
Regionale Acts on Stage
- 8 **Amore gegen Weltschmerz**
Wanda bringen Liebe nach Hannover
- 12 **Splendid, isn't it?**
„A Very British Christmas“ mit R. Hersch
- 14 **Neue Alben**

LEBEN & RAUM

- 16 **Klein, aber oho**
Bummeln in der malerischen Lessingstadt
- 18 **Was das Herz begehrt**
Kulinarisch: Genussstour durch Wolfenbüttel
- 20 **Sind die fetten Jahre vorbei?**
Szenekolumne von Falk-Martin Drescher
- 22 **Wer sich nicht erinnert, war dabei**
Sven Gebauer: „Zum erröteten Recken“
- 23 **Neue Gesellschaftsspiele**

FILMWELT

- 24 **Vielfalt auf großer Leinwand**
Das 36. BIFF startet im November
- 26 **Kinotipps**
„Amsterdam“
„The Menu“
„Crimes of the Future“
„Bones and All“
„Zeiten des Umbruchs“
- 28 **Nie wieder Krieg**
Daniel Brühl über „Im Westen nichts Neues“
- 30 **Netflix & Kill**
Warum wir True Crime überdenken sollten
- 31 **Neue Streams**

POP & KULTUR

- 32 **Jede Stimme zählt**
„Night of the Voices“ im westand
- 34 **Lebendige Worte**
Programm der Lesetage Wolfsburg
- 36 **Die Schneekönigen**
Weihnachtsmärchen im Scharoun Theater
- 37 **Neue Bücher**

DIGITAL & TECH

- 38 **Erfolgreiches Scheitern**
Gründerkolumne von Samir J. Roshandel
- 39 **Neue Games**

MISC

- 2 **Impressum**
- 4 **Kurz & Knapp**
- 40 **Tagestipps**
- 42 **Die nackte Wahrheit:** Fabian Haars



Fotos: Wolfgang Seehofer, Christoph Buse, The Duke of Burgundy, Reiner Bajo

NEUE HEIMAT

Das Protohaus zieht um: Diese Nachricht verkündete der beliebte Braunschweiger Makerspace im Oktober via Social Media. Grund für den Umzug ist eine Mieterhöhung um 43 Prozent der Räumlichkeiten im Rebenpark. Doch statt den Kopf in den Sand zu stecken, hat die lokale Mitmach-Werkstatt eine neue Heimat gefunden. Wo? Das wurde noch nicht verraten. Wer aber Lust hat, das Protohaus bei seinem Vorhaben zu unterstützen, ist herzlichst eingeladen. Kleine und große Aufgaben warten auf die Freiwilligen – als Mitglied im Protohaus werden dafür sogar pro Stunde zehn Euro auf dem Mitgliedskonto gutgeschrieben. Höchstwahrscheinlich ist der Makerspace dann Ende Januar 2023 wie gehabt für alle Kreativlinge und Macher:innen geöffnet.

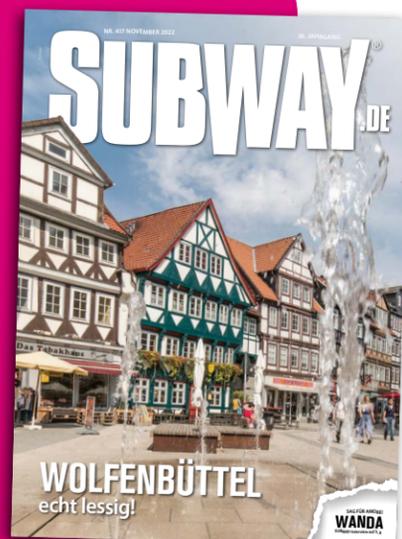
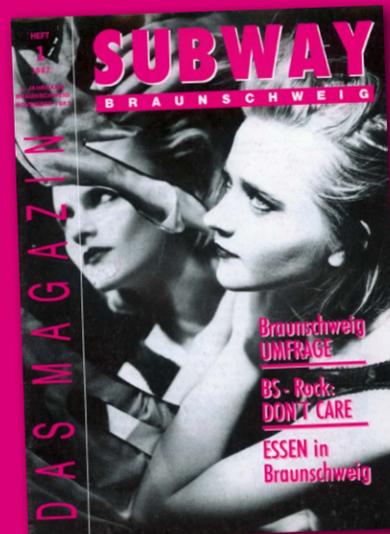


ES WEIHNACHTET BALD



Gemäß alter Tradition wird auch in diesem Jahr pünktlich zum ersten Advent feierlich der Weihnachtsmarkt in Braunschweig eröffnet. Am 23. November ist es endlich wieder mal so weit, denn die vergangenen zwei Jahre mussten Pandemie-bedingt ja ganz schön improvisiert werden. Wir halten die Daumen gedrückt, dass in diesem Jahr ein wenig sorgenfreier von Stand zu Stand geschlendert und Glühwein gesüffelt werden kann, um endlich mal wieder richtig in muckelige Weihnachtsstimmung zu kommen. Wir können es jedenfalls kaum erwarten, gebrannte Mandeln zu naschen und das Lichtermeer rund um den Dom auf uns wirken zu lassen. Es wird ein Fest!

Wir sagen danke schön



Ganz so alt wie die Flippers sind wir zwar noch nicht, aber immerhin hat SUBWAY inzwischen schon 35 Jahre auf dem Buckel. Im November 1987 erschien unsere erste Ausgabe. Das Cover – ein Traum in Schwarz-Weiß und Pink. Geschätzt eine Millionen Verwechslungen mit einer Sandwich-Kette gab es in all der Zeit und fast genauso oft wurde das Ende der Printmedien gepredigt. Zuletzt hat uns auch die Pandemie mit auf eine rasante Achterbahnfahrt genommen, doch

irgendwie haben wir es immer geschafft: SUBWAY hält sich bis heute als eines der ältesten Stadtmagazine der Republik und versorgt euch Monat für Monat mit heißen Eventtipps, Storys und Interviews rund um unsere vielseitige Region 38. Wir danken allen Leser:innen, Partner:innen, Kund:innen und Künstler:innen für euer stetig tolles Feedback, euren Support und kreativen Output – ohne euch wäre das alles gar nicht möglich. Auf viele weitere SUBWAY-Jahre!

Fotos Braunschweig Zukunft GmbH/Marek Kruszewski, Stadt Marketing GmbH

Gemeinsam durch schwierige Zeiten.

Wir stehen an Ihrer Seite – sprechen Sie mit uns!



BLSK

Ein Unternehmen der NORD/LB

Weil's um mehr als Geld geht.

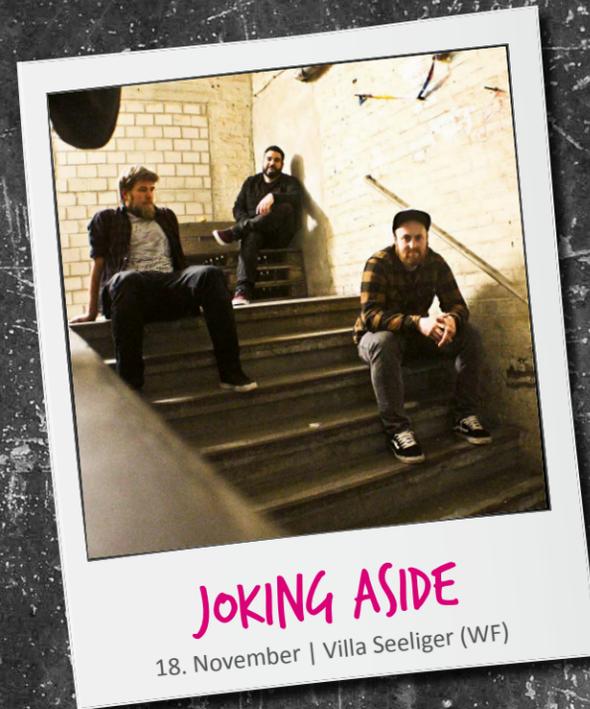
SUPP ORTU YOUR SCENED!

präsentiert von

Musikalien & Bartels
Braunschweig



FAIRYTALE
18. November | Das KULT (BS)



JOKING ASIDE
18. November | Villa Seeliger (WF)



STEREO START
5. November | B58 (BS)



SCOTTY'N ARY
5. November | Arche 4 (SZ)



SLAX
24. November | Brunsviga (BS)

Euer Gig soll hier angekündigt werden?
Meldet euch einfach bei uns! Info mit
(druckfähigem) Foto an: redaktion@subway.de



KRONER
11. November | Fräulein Wunder (BS)



BLAUPAUSE
5. November | B58 (BS)



WASTED ORIGIN
5. November | Arche 4 (SZ)



MEANS TO COLLAPSE
19. November | Spunk (BS)



TERMIN
29. November | Capitol (H)
wandamusik.com

AMORE GEGEN WELTSCHMERZ

Das Wiener Rock-Phänomen **Wanda** feiert am 29. November sein zehnjähriges Bühnenjubiläum mit neuem Album im Capitol Hannover.

Seit den Beatles hat wohl kaum eine andere Band so sehr für die Liebe plädiert wie Wanda. Die österreichische Poprockband landete 2014 mit „Bologna“ einen unsterblichen Hit, der die einzig wahre Antwort auf jede noch so große Frage liefert: Amore. In Österreich charteten die folgenden drei Alben prompt auf Eins und brachten Hits wie „Bussi Baby“ oder „Columbo“ hervor. Irgendwo zwischen Pop, Rock und vielleicht sogar einer kleinen Prise Schlager singt sich Frontmann Marco mit höchst romantischen Texten und tief sitzender Melancholie das Herz aus dem Leib; gerne hat er dabei noch ein Glas Wein in der Hand. Auch auf dem neuesten Longplayer „Wanda“ geht es um Genuss, Schmerz und Liebe – allerdings klingen hierauf nun auch etwas ernstere, reflektierte und erwachsene Töne an. Bevor es am 29. November neue Singles wie „Wir sind verloren“ oder „Va bene“ im Capitol live zu erleben gibt, haben wir mit Gitarrist Manu über Wien, das Älterwerden und – wie soll es anders sein – über die Liebe gesprochen.*

Manu, wie sagt man bei euch in Wien: Servus, Grüß Gott, hallo ...?
Einfach hallo, das reicht! (lacht)

Wanda feiert in diesem Jahr Zehnjähriges. Wie habt ihr eigentlich zusammengefunden?
Marco und ich kennen uns tatsächlich schon fast zwanzig Jahre. Wir haben schon vor Wanda zusammen in mehreren Bands gespielt. Wir haben aber nie etwas veröffentlicht, weil wir immer dachten, wenn wir das tun, dann muss es auf die Eins gehen. Und dann war es irgendwann so weit.

Was meinst du, was der schnelle Erfolg mit euch gemacht hat?
Der Erfolg hat uns auf jeden Fall verändert, aber zehn Jahre verändern jeden Menschen – egal, was er macht. Was uns nach all den Jahren aufgefallen ist, ist dass wir eigentlich gar keine Zeit hatten, alles zu reflektieren. Wir können gar nicht mehr genau sagen, was wann passiert ist, weil man vor allem am Anfang sehr im Moment gelebt und erlebt hat. Erst im Nachhin-

ein merkt man dann, dass man vieles gar nicht verarbeiten konnte und sich deshalb auch an vieles nicht mehr erinnern kann. Wenn wir zusammensitzen und über die Vergangenheit reden, fällt jedem immer etwas anderes ein und zusammen wissen wir dann irgendwie alles. Wir sind gerade dabei, vor allem die ersten zwei Bandjahre nochmal ein wenig aufzuarbeiten. Und wir sind älter geworden! (lacht) Aber wir sind nicht verdorben oder abgehoben. Der Erfolg ist uns nicht zu Kopfe gestiegen. Ich würde sagen, wir haben eine relativ normale Entwicklung durchgemacht von jemandem, der damals Mitte 20 war und nun Mitte 30 ist.

Habt ihr die Zwangspause während der Pandemie genutzt, um alles zu verarbeiten? Wie habt ihr diese Zeit erlebt?
Am Anfang wusste man ja nicht, was das alles bedeutet. Ganz kurz dachte ich: Das wars jetzt. Dass wir nie wieder auf der Welt eine größere Menschenansammlung haben können. Das hat sich zum Glück nicht als wahr herausgestellt. Aber natürlich war dann genug Zeit da, um sich Gedanken zu machen, wie man ab jetzt leben will – sowohl privat als auch mit der Band. Wir haben die Zeit nicht konkret genutzt, um Songs zu schreiben, weil wir das ohnehin gemacht hätten. Aber wir haben gemerkt, dass wir ei-

gentlich viel mehr selbst entscheiden können, wie wir leben wollen, und wir nicht alles einfach passieren lassen müssen. Wir haben gemerkt, wie wichtig es ist, auf sich zu achten und sich selbst Gutes zu tun; dass man auf sich schauen muss, sich nicht selbst verletzt und zerstört.

Ich habe euer Konzert auf dem Highfield Festival gesehen und da gespürt, wie sehr ihr die Bühne genießt – als würdet ihr am liebsten jede Sekunde einfrieren. Wie fühlt sich dann diese anschließende Stille an, wenn das Konzert vorbei ist?
Das ist in der Tat etwas, das sehr intensiv ist. Gerade seit der Pandemie haben wir auch irgendwie eine andere Art der Wertschätzung für den Moment bekommen. Auch im Publikum ist das definitiv spürbar. Und nach einem Konzert sitzt man dann da und ist irgendwie zu müde, um zu schlafen. Da ist so eine Leere – es ist keine reine Enttäuschung, dass es vorbei ist, aber auch keine volle Euphorie, wie geil es war. Diese Leere ist weder gut noch schlecht. Man existiert dann etwa für eine halbe Stunde einfach nur und weiß nicht, was man tun soll und sitzt einfach da. Dann kommen allmählich die Lebensgeister zurück.

„Bologna“ ist für mich ein absolut unvergleichlicher Song. Wart ihr euch dessen bewusst, was der Song für eine Wirkung auf eure Fans haben wird, als ihr ihn geschrieben habt?
Bei „Bologna“ wussten wir schon, dass mit diesem Lied etwas passieren wird. In welche Dimensionen das dann gerät, konnten wir aber nicht ahnen. Generell gibt es immer ein paar Lieder, bei denen man weiß, dass sie ein Hit werden. Das war bei „Columbo“ auch so. Bei „Bologna“ war es eben das erste Mal so und wir waren einfach nur überwältigt von dem, was da passiert ist. Entstanden ist der Song in meiner alten Wohnung. Da waren wir alle zusammen und haben über meinen Plattenspieler Nirvana und Brahms gehört. Es war irgendwie die Kombination aus diesen beiden Platten. Und auf einmal steht Marco auf, nimmt meine Gitarre und geht in mein Schlafzimmer. Nach einer Viertelstunde kam er zurück und spielt uns ein Lied vor, das er gerade geschrieben hat. Und das war „Bologna“. Man muss also eigentlich Nirvana und Brahms dafür danken! (lacht)

Verspürt ihr Druck, nochmal so einen Hit zu landen und an diesen Erfolg wieder ranzukommen?
Druck oder die Intention, so etwas wie „Bologna“ nochmal zu schreiben oder zu toppen, gibt es nicht. Marco hat zwar generell einen sehr regen Output an Songs, aber manchmal kommen da natürlich trotzdem so Gedanken auf wie „Hoffentlich haben wir genug Songs für ein neues Album“ oder „Hoffentlich ist es nicht irgendwann einfach vorbei“ oder Ähnliches. Aber das ist eher ein Grundgefühl. Während des Schreibens selbst ist man frei von sowas.

Die Liebe steht immer im Zentrum eurer Musik.

Ihr plädiert immer wieder für Amore. Hat die Welt verlernt, zu lieben?
Nein, das würde ich nicht sagen. Aber die Liebe verändert sich immer. Wenn man aus Erzählungen hört, wie es beispielsweise vor vierzig Jahren war, merkt man, dass die Gesellschaft eine Entwicklung durchgemacht hat. Aber die Liebe zu verlernen geht, glaube ich, nicht. Wenn man sie einmal gefunden hat, will man sie eh nie wieder loslassen!

Würdest du euch als hoffnungslose Romantiker beschreiben?
Wir haben alle auf unsere eigene Art unsere romantische Seite. Romantik kann ja auch Kitsch bedeuten und das sind wir nicht. Es geht eher darum, sich eine schöne Zeit zu machen mit jemandem, den man liebt. Und in dieser Hinsicht sind wir das in jedem Fall.

„WIR HABEN GEMERKT, WIE WICHTIG ES IST, AUF SICH ZU ACHTEN UND SICH SELBST GUTES ZU TUN“

Der Österreich-Hype hält an – Yung Hurn, Bilderbuch, Eli Preiss, Wanda. Warum bringt ihr so eine unglaublich coole Lässigkeit und Sexiness mit?
Wir bemerken diesen Hype auf jeden Fall! (lacht) Wir sind ja kulturell sehr nah beieinander. Ich denke, das ist umgekehrt genauso – Österreicher mögen auch das Deutsche. Ich denke, ihr mögt diese Art, wie wir sprechen, dass das irgendwie witzig oder charmant ist. Was diese „nationalen Charaktereigenschaften“ angeht – da würde ich mich jetzt nicht trauen, das einfach gegenüberzustellen. Aber es gibt auf jeden Fall eine Faszination – vielleicht ist es die Illusion, dass wir Wiener so schlaksig sind, dass uns alles Wurscht ist, dass wir uns keinen Stress machen, aber dass es am Ende doch klappt. Dem gegenüber steht vielleicht eine deutsche Tugendhaftigkeit und Fleiß – wenn man das auf ein paar Klischees herunterbrechen will. Vielleicht rührt es daher. Vielleicht bringt Österreich für ein so kleines Land auch einfach sehr viel gute Musik heraus, die ankommt.

Warum ist Wien die lebenswerteste Stadt der Welt?
Wien ist die zweitschönste Stadt der Welt nach Paris! (lacht) Ansonsten batteln wir uns immer mit Vancouver. Ich kenne diese Listen und das ist immer ein bisschen wie Balsam für die Seele, wenn man das liest. Da freut man sich immer sehr. Die echte Antwort darauf wäre aber wohl eher, dass es scheinbar die Lebensbedingungen sind – von der Qualität des Trinkwassers zu öffentlichen Verkehrsmitteln und so weiter. Ich will Wien zwar nicht über die Maße verherrlichen, aber ich kann empfehlen, hier mal herzukommen! Wien >>>

Foto Wolfgang Seehofer

Willy Nachdenklich
Jan Philipp Zymny
Lena Kupke
Roland Jankowsky
Veikko Bartel
Andrea Sawatzki
Bettina Tietjen
Schwedler & Bartels
Rainald Grebe

Lesetage
im Hallenbad 2022

LUCY VAN KUHL
3. NOVEMBER / 19 € ZZGL. GEB. VVK

HEAVYSAURUS
13. NOVEMBER / 20 € ZZGL. GEB. VVK

DYSE
18. NOVEMBER / 18 € ZZGL. GEB. VVK

FORTUNA
EHRENFELD
25. NOVEMBER / 22 € ZZGL. GEB. VVK

BE YOUR OWN HERO e.V.
Benefiz
Weihnachts-Konzertreihe
13. DEZEMBER / 15 € VVK

Hallenbad
KULTUR AM SCHACHTWEG
SCHACHTWEG 31 | 38440 WOLFSBURG | TELEFON: 05361 27 28 100
KARTEN: WWW.HALLENBAD.DE UND AN ALLEN VORVERKAUFSTELLEN

wirkt erstmal dörrlich, ist aber eine Metropole und das macht ihren ganz besonderen Charme aus. Was man aber fairerweise bedenken muss: Dass diese Stadt so schön ist, dafür haben vor etwa hundert Jahren sehr viele Leute für sehr wenig Geld sehr hart arbeiten müssen. Der Kaiser hat sich da ganz arg verschuldet, weil er einfach eine Prunkstadt schaffen wollte, um mit Paris mithalten zu können. Er hat sehr viel Geld in diese schönen Gebäude gesteckt, die wir heute noch haben. Aber das Opfer dafür war eben ein großes.

Wie sieht euer Tourleben so aus? Wilder Rock'n'Roll-Lifestyle?

Vor einigen Jahren war es definitiv wilder. Aber man schafft es nicht, sich die ganze Zeit abzuschließen – erstens ist es total ungesund und zweitens wird es genauso langweilig wie alles andere, was man im Übermaß macht. Der Selbstzerstörungsgrad hat sich definitiv eingedämmt. Ich glaube, das Tourleben ist gar nicht so spannend, wie man es sich vorstellt. Die meiste Zeit sitzt man rum, wartet, bis man auf die Bühne kann und sonst fährt man Bus. Man kommt vormittags an, nachmittags ist Soundcheck und dann wartet man, bis es losgeht. Das Schwerste ist eigentlich, dass man es über den Tag hinweg schaffen muss, seine Energie richtig einzuteilen. Man muss um Punkt 20 Uhr abliefern – man darf da keinen Hunger, aber auch keinen vollen Magen haben; man muss ausgeschlafen, aber nicht frisch aufgestanden sein, damit der Kreislauf in die Gänge kommt et cetera. Das ist eigentlich so die Aufgabe eines Konzerttages. Aber das lernt man auch über die Zeit. Dass man um Punkt 20 Uhr da ist, ohne sich was reinhauen zu müssen.

Ihr habt schon kurz vor Corona ein wenig auf die Bremse gedrückt – auch was den Alkohol angeht. Wie unterscheidet es sich, nüchtern oder betrunken auf der Bühne zu stehen?

Ich war nie übermäßig betrunken auf der Bühne und schon gar nicht was anderes. Aber irgendwann habe ich gecheckt: Was noch viel schlimmer ist, als betrunken auf der Bühne zu sein, ist wenn man am Vortag unterwegs war und dann mit einem Kater auf der Bühne ist. Verkaterter zu spielen ist die absolute Hölle. Auch wenn man trotzdem gut spielt, ist es einfach anstrengend und man kann es nicht genießen. Also habe ich mir dann ab einem gewissen Punkt gesagt: Manu, vermeide verkaterter ein Konzert zu spielen. Das ist meine Erkenntnis gegenüber der Genussmittel.

Das Schönste am Älterwerden?

Man wird klüger, erfahrener, reifer, weiser. Das ist das Coole am Älterwerden. Aber der Körper zerfällt – das ist ein Umstand, den man akzeptieren muss! (lacht) Aber ich möchte allein schon nicht mehr so sein, wie ich vor einer Woche war! Was ich in der letzten Woche gelernt habe, möchte ich jetzt schon nicht mehr missen für eine Woche jüngere Haut. Ich glaube, das wird sehr oft unterschätzt! Oft geht es nur um Jugendlichkeit oder Vitalität, aber es wird nie darüber geredet, dass man einfach immer klüger wird. Dinge verändern sich einfach und das finde ich sehr spannend. Ich habe zum Beispiel mal gehört, dass sich auch das Gefühl des Erinnerens in Etappen verändert. Am Anfang ist Erinnerung ein Abrufen von Vergangenheit und je älter man wird, desto genussvoller wird das Zurückdenken. Das heißt, wenn ich 70 bin, dann ist Erinnerung Party! (lacht)

Wie haltet ihr euch trotz allem fit?

Es gibt vereinzelte Versuche von uns mit Sport, die immer wieder scheitern. (lacht) Aber die Lösung ist natürlich wenig Fleisch essen, im besten Fall gar keins, regelmäßig Sport machen und meditieren. Das wäre der Knüller. Wir streben das an, aber es ist natürlich schwer, das umzusetzen. Mein Ziel ist es, dass ich bis 40

„JEDE ART DER BELÄSTIGUNG MUSS ERNST GENOMMEN WERDEN UND DARF NICHT ABGEWIESEN WERDEN“

diese drei Punkte in meinen Alltag eingebettet habe. Dafür habe ich jetzt noch fünf Jahre und es wird langsam knapp! (lacht) Ansonsten würde ich sagen, dass man schaut, welche Leute man um sich haben will. Dass es nicht darum geht, möglichst viele Menschen kennenzulernen oder eine ultimative Toleranz gegenüber jedem, den man trifft, zu haben, sondern man kann sich schon überlegen, mit wem man seine Zeit verbringen will und das trägt in Folge dazu bei, wie sich das Leben verändert. Man braucht einfach für alles die richtigen Leute.

Es gab zuletzt Schlagzeilen wegen sexistischem Verhalten im Publikum auf euren Konzerten. Was tut ihr dagegen und was kann man überhaupt dagegen tun?

Es passiert leider überall. Nach einem Konzert von uns hat sich per Instagram eine Frau bei uns gemeldet, die während des Konzerts belästigt wurde und zum Security-Personal ging und dort abgewiesen wurde. Als wir das gehört haben, waren wir entsetzt! Das bricht einem wirklich das Herz. Da war ganz klar, dass man da etwas tun muss und dann kam eben unser Posting. Und was wir darüber hinaus verstärkt vor jedem Konzert tun werden, ist eine Art Briefing für das Security-Personal, dass jede Art der Belästigung ernst genommen wird. Das darf nicht abgewiesen werden und da bestehen wir drauf. Wenn wir erfahren, dass sich jemand meldet und abgewiesen wird, dann werden wir das nachverfolgen. Abgewiesen zu werden, wenn man Hilfe braucht, ist schlimm. Es wird eh schon viel zu viel geduldet und wenn diejenigen, die sich trauen, sich zu melden, nicht gehört werden, ist das ein absolutes No-Go. Und das ist unser kleiner Versuch, da einen Beitrag zu leisten.

Welchen Song spielst du dir aktuell am liebsten live von der Seele?

„Va bene“. Den spielen wir jetzt schon bei den neuen Konzerten und da freue ich mich immer sehr drauf. Aber es gibt wirklich kein Lied, das ich nicht gerne spiele. Ich könnte „Bologna“ niemals oft genug spielen. Vielleicht gibt es auch Bands, die „an ihrem Hit leiden“, aber das ist bei uns zum Glück nicht der Fall.

Was willst du gerne noch loswerden?

Passt alle auf euch auf und niemanden verletzen – auch euch selbst nicht. Hoffentlich kommen alle gut über den Winter und haben eine schöne Zeit! Bye bye, alles Liebe! *Louisa Ferch*

Foto Wolfgang Seehofer



SCHAROUN THEATER WOLFSBURG

Die Schneekönigin
HANS CHRISTIAN ANDERSEN

Levke Helene Weisheit, 9 Jahre
Schunterschule Flechtdorf

**EIN ANRÜHRENDES MÄRCHEN FÜR DIE GANZE FAMILIE
FAST TÄGLICH VOM 18.11. BIS 22.12.2022**

www.theater.wolfsburg.de

/scharountheater

Kunstmuseum Wolfsburg

Empowerment

10.9.2022
— 8.1.2023

Mit großzügiger Förderung durch: Stiftung Niedersachsen, VR, Volksbank BraWo, GOETHE INSTITUT, ife

Mit Unterstützung von: ARTE, MISSY MAGAZINE, ALPHA OVA GALERIE, STÄDTISCHE GALERIE WOLFSBURG, Kunstverein Wolfsburg

Medienpartner: In Kooperation mit: Louisa Ky, power/hair (Telemacht), 2022. © Courtesy the artist and US Gallery

SPLENDID, ISN'T IT?

Der britische Comedy-Dirigent Rainer Hersch bringt an fünf Terminen „A Very British Christmas“ ins westand.

Nicht in allen Ländern Europas gibt es die gleichen Weihnachtstraditionen. Wie wäre es etwa, wenn man mal einem „Very British Christmas“ beiwohnen könnte? Comedy-Dirigent Rainer Hersch gibt uns nun die Chance dazu. Der begnadete britische Komiker und Musiker kehrt nämlich für fünf Termine zurück nach Braunschweig. „A Very British Christmas“ ist eine großartige, lustige Show voller Glanz und Gloria. Und natürlich auch voll mit unserer berühmten britischen Gleichberechtigung: Vergesst nicht, wir haben gerade einen Mann zur Queen gewählt“, witzelt der sympathische Brite im SUBWAY-Interview.

Im Gepäck hat Rainer unter anderem seine Band, Streichinstrumente, zwei britische Sänger und natürlich ein buntes Bouquet schmissiger Weihnachtsongs. „Es sind britische Popnummer, die das deutsche Publikum zu 100 Prozent schon kennt und auch liebt“, versichert uns der Entertainer, der als Sohn eines deutschen Vaters und einer britischen Mutter auf Deutsch durch den Abend führen, aber natürlich nicht auf seinen typisch britischen Humor verzichten wird: „Britischer Humor ist skurriler, vielleicht etwas düsterer als deutscher, aber sehr konzentriert. Als Brite in Deutschland kann ich Dinge sagen, die ein Deutscher nicht sagen könnte. Zum Beispiel: ‚Sie alle denken, die Engländer seien vom Zweiten Weltkrieg total besessen. Ich bin es nicht. Und meine Kinder Adolf und Eva auch nicht‘“, erzählt der 60-jährige Stand-Upper trocken und kredenzt uns gleich einen Appetithappen seines Humors, der selbstironisch, subtil sarkastisch und selbstverständlich von Monty Python geprägt daherkommt.

Rainer Hersch ist ein Virtuose auf seinem Gebiet: Kein anderer Dirigent schafft es, sowohl sein Orchester als auch sein Publikum mit so einer angeborenen Leichtigkeit unter Kontrolle zu halten. Vor 35 Jahren debütierte Hersch als Komiker, konnte sich allerdings innerhalb kürzester Zeit einen internationalen Ruf als einmaliger Comedy-Dirigent aufbauen. Bereits 30 Länder durchtourte der legendäre Multiinstrumentalist bislang – manchmal als One-Man-Show, manchmal mit Band oder auch Orchester im Rücken.

Auch Braunschweig durfte Rainer schon für Pop meets Classic und im Wintertheater begrüßen. Da kommen bei dem Briten Erinnerungen hoch: „Wenn ich an Braunschweig denke, denke ich an das tolle Publikum, den Weihnachtsmarkt und die alten Häuser. Aber es gibt einige Fragen, die ich bisher nie beantworten konnte. Man nennt sie Löwenstadt, aber es gibt keine Löwen. Wer ist dieser Mann auf dem alten Wasserturm? Und was ist mit dem riesigen Plastikdinosaurier los?“ Fragen, die sich vielleicht an einem der Termine im westand beantworten lassen.

Und auch passend zum Weihnachtsmarkt kehrt Rainer Hersch zurück nach Braunschweig. „Ich bin kein großer Fan von Glühwein oder Eierlikör – sorry Deutschland“, gesteht uns Rainer. Doch generell stehe er nicht so auf Süßes: „Wir haben auch sehr süße Weihnachtsessen in Großbritannien. Zum Beispiel Christmas Pudding – eine Kombination aus allen süßen Speisen der Welt. Es sollte eher ‚Diabetes-Pudding‘ heißen, denn wenn du vorher kein Diabetes hattest, dann hast du es bestimmt danach“, scherzt der komödiantische Musiker.

Doch wie unterscheidet sich nun britisches Weihnachten von deutschem? Während wir in Deutschland bereits am 24. Dezember Omas Kartoffelsalat verspeisen und Bescherung feiern, sind die Brit:innen noch auf der Suche nach Last-Minute-Geschenken. „Zumindest die Männer! Die Frauen haben schon längst alles erledigt“, wirft Rainer ein. Aber auch die Musik sei anders: „Ein Lied, das ich absolut nicht dulden kann, ist ‚In der Weihnachtsbäckerei‘ von Helene Fischer. Das sollte zum Verbrechen gegen die Menschlichkeit erklärt werden“, plädiert



der Vollblutmusiker. Bei „A Very British Christmas“ gibt es hingegen echte britische Weihnachtperlen wie zum Beispiel „Merry X-Mas Everybody“ oder „The 12 Days of Christmas“ auf die Ohren. „Gerade ‚The 12 Days of Christmas‘ ist ein tolles britisches Weihnachtslied, das in Deutschland nicht bekannt ist und das wir den Leuten bei der Show beibringen wollen. Es ist einfach und macht viel Spaß“, freut sich Rainer am Ende unseres Interviews. Wer also endlich mal britisches Weihnachten feiern möchte, aber keine Lust hat, weit zu reisen, sollte die Chance ergreifen, mit Rainer Hersch „A Very British Christmas“ zu erleben.

Denise Rosenthal

TERMINE
29. und 30. November, 1., 11., 12. Dezember
westand (BS)
rainerhersch.com

Foto Rainer Hersch

Das perfekte Geschenk!

Ihr Rabattcode: **SUBWAY23**

23⁹⁰ € statt **44⁹⁰ €**
Sonderpreis + versandkostenfrei ab 3 Exemplaren

6.100 x 2:1 GUTSCHEINE
100 x GASTRO & FREIZEIT IM BLOCK
6.000 x ERLEBNISSE ONLINE & MOBIL

Gutscheinbuch der **SCHLEMMERBLOCK**
Ihre Schlemmerblock-Region

letzt zugreifen auf gutscheinbuch.de

Gutscheinbuch.de
VMG, Vertriebs-Marketing-Gesellschaft mbH, Niesesheimer Str. 18, 67547 Worms

Braunschweig Löwenstadt

31. BRAUNSCHWEIGER MUSIKSCHULTAGE
13. – 20. NOVEMBER 2022
von KLASSIK über JAZZ bis ROCK & POP, vom Solo-, Kinder-, Kammer- und Ensemble- bis zum Orchesterkonzert
Mehr Infos: www.musikschule.braunschweig.de

Städtische MUSIKSCHULE Braunschweig

Wir danken allen Sponsoren, Förderern und Kooperationspartnern.

www.musikschule.braunschweig.de

Radstation
am Braunschweiger Hauptbahnhof

Pannenservice
Bewachtes Parken
Leihräder

Radstation
AWO

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr	5.30 bis 22.30 Uhr
Sa	6.00 bis 21.00 Uhr
So	8.00 bis 21.00 Uhr

AWO Radstation
am Hauptbahnhof
Willy-Brandt-Platz 1 | Tel.: 05 31 / 707 60 25 | www.awo-bs.de

Kultur vom Amt
November & Dezember 2022

Kulturscheune - Kniestedter Kirche

Ausbilder Schmidt 11.11.2022

Lösekes Blues Gang 26.11.2022

Big Daddy Wilson 02.12.2022

Vorschau 2023

Till Seidel	Cafe del Mundo
Steve Baker	Laura Cox
Stefan Jürgens	WellBad

Stadt Salzgitter - Fachdienst Kultur - VVK an allen Reservix VVK Stellen
z.B. Konzertkasse - Ritterbrunnen 1, Konzertkasse Bartels - Wilhelmstr. 89
Infos und Vorbest.: 0171 86 22 976 oder antje.fischer@stadt.salzgitter.de

music



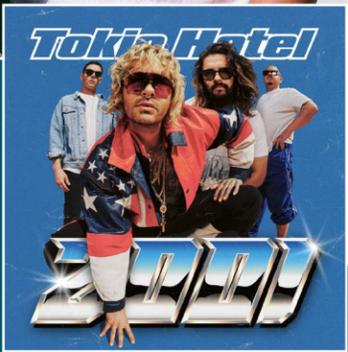
Foto Lado/Arlex

2001 TOKIO HOTEL

Genre Pop Release 18. November
Label Epic Local/Sony

Glücklicherweise haben Tokio Hotel es in den vergangenen Jahren aus der Schublade der talentlosen Teeniestars rausgeschafft, in die sie nach ihrem großen Durchbruch 2005 völlig zu Unrecht für über eine Dekade verharren mussten. Kaum eine andere deutsche Band musste so schwer für ihre Anerkennung kämpfen und kaum eine andere Band hat sich dabei so stark weiterentwickelt und internationales Star-Appeal aufgebaut. Der endgültige Befreiungsschlag war der Hit „White Lies“ mit dem Produzenten-Duo Vize, der auch auf dem neuen sechsten Album zu finden ist. Zwischen Westcoast-Pop und treibenden Dance-Beats bewegt sich „2001“ mit 16 Songs von den Ursprüngen der Band bis ins heute – ihrem Sound und ihrer Attitude stets treu geblieben.

Fazit **authentisch**



Jeder nur ein X SPORTFREUNDE STILLER

Genre Rock Release 11. November
Label Vertigo Berlin

Freunde sind immer da, wenn man sie braucht, und lassen einen nie im Stich. So verhält es sich auch mit den Sportfreunden Stiller, die nach sechs Jahren mit ihrem neuen Longplayer zurückkommen. Trotz längerer Bühnenabstinenz haben uns Songs wie „Ein Kompliment“ oder „Applaus Applaus“ stetig begleitet und genau diese zeitlose, unbeschwert ehrliche Musik ist es, die wir auch auf „Jeder nur ein X“ auf die Ohren bekommen. Hört man Peter „Ich scheiß auf schlechte Zeiten“ singen, fühlt sich alles plötzlich gar nicht mehr so schwer an und die Welt wirkt ein kleines bisschen heiler. Auch nach 27 Jahren helfen uns die Sportfreunde noch beim Erwachsenwerden und das nehmen wir zu den 13 neuen Songs tanzend dankbar an.

Fazit **Alles-wird-gut-Musik**

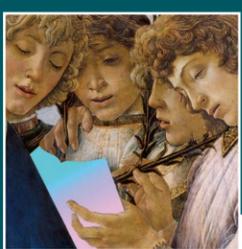


Not So Silent Night SARAH CONNOR

Genre Pop Release 18. November
Label Polydor

Slowly, classy, sexy – so klingt Stimmwunder Sarah Connor auf ihrem neuen Weihnachtsalbum. Hierauf findet man keine hektischen Pop-Versionen von „Jingle Bells“ oder „Santa Claus Is Coming to Town“, sondern zwölf selbst geschriebene, warme Songs, die einen auf ganz angenehme Art in besinnliche Stimmung bringen. Dass Lametta durch ihre Adern fließt, bewies die Sängerin schon vor etlichen Jahren mit dem Album „Christmas In My Heart“, das bei mir Jahr für Jahr aufgelegt wird und in keiner guten Christmas-Playlist fehlen darf. „Not So Silent Night“ ist da definitiv eine würdige Ergänzung, denn die großen Gefühle, die Sinnlichkeit, das glänzende Lichtermeer und ehrlicherweise auch die englische Sprache stehen Sarah einfach wunderbar.

Fazit **Christmas in my Heart**



Alpha Zulu PHOENIX

Genre Indie Release 4. November
Label Glassnote Records

Die französischen Indie-Popper Phoenix servieren mit ihrer neuen Platte nicht nur das für mich schönste Albumcover des Jahres, – übrigens im Original von Sandro Botticelli –, sondern besiegeln auch meine These, dass das Indie-Genre derzeit seine Renaissance erlebt. Doch es steckt noch mehr hinter dem fancy Artwork, denn tatsächlich wurden die zehn Tracks der LP im Pariser Louvre aufgenommen – etliche Kunst-Referenzen finden sich dementsprechend auch in den Lyrics wieder. Ansonsten klingt das Album durch und durch nach Phoenix. Was selbstverständlich an Thomas Mars' unverkennbaren Stimme liegt, die beim zweiten Song „Tonight“ legendäre Verstärkung von Vampire Weekend-Frontmann Ezra Koenig bekommt.

Fazit **It's a bop!**

Palomino FIRST AID KIT

Genre Folk, Indie-Pop Release 4. November
Label Columbia Records

Wie ein Ritt gen Sonnenuntergang, alles in goldenes Abendlicht gehüllt und vor einem die endlose Freiheit – so fühle ich die Musik des schwedischen Folk-Duos First Aid Kit. Ihr neuestes fünftes Studioalbum „Palomino“ ist die Bestätigung dieses Gefühls – nicht nur wegen des Titels, sondern auch weil alles wieder ein wenig positiver und wärmer klingt als etwa auf dem Vorgänger-Werk „Ruins“. Vielleicht liegt es auch daran, dass dieses Album endlich wieder in Schweden aufgenommen wurde – quasi ein Schritt back to the roots, der sich auch im Sound widerspiegelt. Butterweich kommen hier sämtliche musikalische Einflüsse von Fleetwood Mac über Tom Petty hin zu Elton John zusammen, die gemeinsam einen musikalischen 70s-Boho-Folk-Traum wahr und unsere triste Gegenwart ein wenig heller machen.

Fazit **herzerwärmend**

Telegramm

MOKA EFTI ORCHESTRA

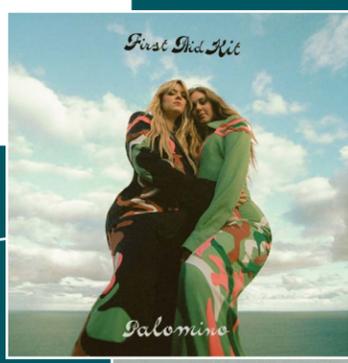
Die gefeierte deutsche Mammut-Serienproduktion „Babylon Berlin“ ist in aller Munde, der Trailer-Song „Zu Asche, zu Staub“ vom Moka Efti Orchestra in allen Ohren. Aus dem als Filmmusik komponierten Stück wurde schließlich eine 14-köpfige Berliner Band, die die swingende Musik der durchgedrehten 20er-Jahre weitersynthetisiert, hin zu einem zeitlosen, surrealen Sound irgendwo zwischen Kurt Weill, Nick Cave, David Bowie und Rammstein. Auf diesem Nachfolger-Longplayer zum Debüt „Erstausgabe“ wird der cineastische Sound des Orchesters fortgesetzt, wieder mit zahlreichen renommierten Gastpassagen. Dabei sind Clemens Rehbein von Milky Chance und Friedrich Liechtenstein, die den lässigen-lockeren Retro-Slacker-Sound des MEO verfeinern.

Fazit **zeitlose Zeitreise**



Genre Swing-Pop
Release 4. November
Label Motor Entertainment

BB



listen



Foto Sony

Klein, aber oho

Zahlreiche gute Gründe, um für einen Tagesausflug mit Einkaufs- oder Weihnachtsmarktbummel nach Wolfenbüttel zu reisen.

Nur circa 15 Kilometer von Braunschweig entfernt liegt eine der wohl geschichtsträchtigsten Städte unserer Region: Wolfenbüttel – erstmals 1118 unter dem Namen „Wulferusbutle“ urkundlich erwähnt, 1430 als Residenzstadt der Herzöge auserkoren, 1691 von Gottfried Wilhelm Leibniz und 1770 von Gotthold Ephraim Lessing als Heimat erwähnt und 1935 mit der Einführung des weltberühmten Kräuterlikörs Jägermeister gekrönt.

So eindrucksvoll wie die Geschichte der kleinen Kreisstadt im nördlichen Harzvorland ist auch ihr Ambiente. Denn durch die geringen Kriegsschäden nach dem Zweiten Weltkrieg kommt die Lessingstadt glücklicherweise in ihrem fast ursprünglichen Antlitz daher: kleine Gassen, süße Grachten, beeindruckendes Fachwerk und altes Kopfsteinpflaster. In den vergangenen Jahren wurde jedoch auch viel modernisiert und restauriert. Ganz passend zum Spirit der Stadt, wo Tradition auf Moderne trifft und eine Altstadt mit jungen Ideen gefüllt wird.

Inmitten dieses märchenhaften Flairs wird auch das Schlendern in der verkehrsberuhigten Innenstadt zum Urlaub für die Seele. Die Kombination aus zahlreichen inhabergeführten Geschäften in wunderschönen Fachwerkhäusern machen den besonderen Reiz eines Einkaufsbummels in Wolfenbüttel aus – vor allem in der bevorstehenden Vorweihnachtszeit, wenn sich die Stadt besonders rausputzt und sich in ihr funkelndes Licht- und Schmuckgewand wirft.

#ichkaufelokal

Alle reden über Nachhaltigkeit. Und in Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsfests rücken Themen wie bewusster Konsum und ressourcenschonende Geschenke immer mehr in den Fokus. Das ist auch richtig so. Wolfenbüttel besitzt sogar gleich mehrere Anlaufpunkte für nachhaltige Produkte. Wusstet ihr, dass die Lessingstadt zum Beispiel einen Unverpackt Laden besitzt? Seit vergangem Jahr führt Karsten Roloff o-Ve in der Breiten Herzogstraße. Dort gibt es etwa verpackungsfreie Lebensmittel wie Pasta, Gewürze, Tee, Öle oder Reinigungsmittel zum Abfüllen oder Pestos, Aufstriche, Säfte und vieles mehr im Glas.

Nur 38 Meter entfernt von o-Ve befindet sich Kornblume Naturkost, die beispielsweise eine abwechslungsreiche Brottheke führt und darüber hinaus auch (Haar-)Seifen, konzentrierte

Haushaltsreiniger zum Verdünnen und unverpacktes Obst und Gemüse anbietet. In der Langen Herzogstraße hält etwa das Reformhaus Bertram, ehemals Ruge, seit mehr als 80 Jahren die Stellung und nur zwei Shops weiter betreibt Gerlinde Hartwig bereits seit 22 Jahren die kleine Drogerie Colimex, die Naturkosmetik und Wellness vereint.

„Ich bin gegen Mode, die vergänglich ist. Ich kann nicht akzeptieren, dass man Kleider wegwirft, nur weil Frühling ist“ – dieses Zitat stammt von Modezarin Coco Chanel und zielt nicht nur die Internetseite der Fashion-Boutique Red Door, sondern wird auch von Shop-Inhaberin Mina Alievka in der Okerstraße gelebt. Hinter der großen roten Tür warten Lieblingsstücke statt Wegwerfmode. Ob Schuhe, Dekoartikel, Schmuck, Handtaschen, Kleider, Blusen oder Jeans – bei Red Door ist für jeden Geldbeutel ein passendes Unikat dabei. Und obwohl sich der Second-Hand-Store auf Damenmode konzentriert, trudeln auch ab und an Schuhe und Accessoires für Herren ein.

In unmittelbarer Nachbarschaft kleidet Sabine Gleitz-Heche seit 2011 Babys, Kids und Teens in ihrem Geschäft Fashion 4 Kids ein. Der geräumige Laden beheimatet vor allem frische, individuelle, farbenfrohe und vorwiegend nordische Marken.

Doch die Lessingstadt bietet für Kinder weit mehr als nur Klamotten. In der Kannengießerstraße 16 bringt ein ganz bemerkenswertes Spielwarengeschäft Kinderaugen zum Strahlen – der Entdeckerladen ist seit 2005 eine feste Institution für kleine und große Wolfenbütteler:innen, die auf der Suche nach handverlesenen Spielsachen, Dekorations- und Geschenkartikeln, Schreibwaren und Bastelzubehör sind. „Wenn Kinder und Eltern zusammen etwas aufbauen, basteln oder entdecken, dann freuen wir uns hier im Entdeckerladen“, meint Inhaberin Britta Michel im städtischen Internetblog echtlessig.de.

Neben dem Entdecken und Ausprobieren ist auch das (Vor-)Lesen extrem wichtig für die Kindesentwicklung. Mit Steuber und Behr besitzt Wolfenbüttel gleich zwei alteingesessene Buchhandlungen, die eine große

Literaturauswahl bereitstellen. Während Buchhandlung Steuber seit Jahrzehnten Am Alten Tore 5 residiert, liegt Bücher Behr am zentralen und neu gestalteten Bustreffpunkt Kornmarkt.

Gleich schräg gegenüber von Bücher Behr können außerdem feine Wolle und Strickzubehör für das nächste DIY-Weihnachtspräsent geschoppt werden. Falls die selbst gestrickten Socken jedoch nicht so werden sollten, wie gewünscht, bieten auch der Weihnachtsmarkt auf dem Stadtmarkt oder der Adventsmarkt in der Kommissie handgefertigte Produkte zum Verschicken an. Der Wolfenbütteler Weihnachtsmarkt öffnet übrigens am 22. November seine Pforten. Wer es weniger trubelig mag, kann an den Wochenenden zwischen 16 und 21 Uhr auch die malerisch-charmanten Adventshöfe für süße und deftige Gaumenfreuden sowie besondere Angebote besuchen.

Gerade zur Weihnachtszeit konkurrieren stationäre, inhabergeführte Geschäfte mit gigantischen Onlineversandhändlern. Aber gerade die mit Liebe betriebenen Stores sind doch eigentlich das Aushängeschild einer Stadt. Jeder von uns kann sich dem Innenstadt-Sterben entgegenstellen, wenn man sich bewusst gegen den übertrieben häufigen Kauf beim Online-Handel entscheidet. Gemeinsam können wir die Einkaufsstadt wieder neu beleben und lokale Einzelhändler:innen supporten.

Und da Weihnachten doch immer sehr plötzlich kommt und die Geschenkideen für Freunde und Familie oftmals eher spärlich gesät sind, bietet die Lessingstadt den Wolfenbüttel-Gutschein an, der mit einem Wunschbetrag von fünf bis 250 Euro aufgeladen und in mehr als 70 Geschäften und Gastronomien eingelöst werden kann. Eine kulinarische Expedition durch das zauberhafte Wolfenbüttel erwartet euch auf den kommenden zwei Seiten.

Denise Rosenthal



Colimex



Wollrausch



Red Door



o-Ve

TERMIN

Weihnachtsmarkt

22. November bis 23. Dezember | Stadtmarkt (WF)
wolfenbuettel.de



Fotos: Andreas Molau, Denver Künzer, Stadt Wolfenbüttel, Fairidee Grafikbüro

Was das Herz begehrt

Von asiatischen Nudeln bis italienischer Zabaione:
SUBWAY auf Genuss-Tour durch Wolfenbüttel

In der Welt kennt man Wolfenbüttel insbesondere durch Jägermeister. Doch dass die märchenhafte Stadt an der Oker kulinarisch noch mehr als nur eiskalten Kräuterlikör auf dem Kasten hat, wissen nicht nur die rund 53 000 Einwohner:innen, sondern auch viele Besucher:innen aus der Region und überdies auch einige namhafte Celebrities. So schlürfte etwa schon unser deutscher Exportschlager Daniel Brühl vor zwölf Jahren in seinen Drehpausen zu „Der ganz große Traum des Konrad Koch“ in unterschiedlichsten Wolfenbütteler Cafés am fein gerösteten Heißgetränk. Und sogar US-Megastar George Clooney dachte sich 2012 „Wolfenbüttel, what else?“ und speiste Flammkuchen und Apfelstrudel im Ratskeller am Stadtmarkt.

Ob asiatisch, deutsch, italienisch oder griechisch – in der Lessingstadt gibt es zahlreiche hervorragende Küchen. Deshalb habe ich mich auf einen kulinarischen Streifzug durch Wolfenbüttels Lokalitäten begeben.

Gastlichkeit genießen

Als gebürtige Wolfenbüttelerin kenne ich mich selbstverständlich bestens mit den Traditions-Gastronomien aus, die meiner Heimatstadt schon seit Jahrzehnten die Treue halten. Schon als kleines Kind frühstückte ich etwa mit meinen Großeltern im Café am Stadtmarkt, genoss nach Schulschluss mit Freund:innen gigantische Eisbecher bei Mar-

tini oder schnabulierte mit der ganzen Familie zum Geburtstag meines Vaters bei Cristallo. Obwohl Braunschweig zahlreiche gute Restaurants hat, zieht es mich doch immer wieder in Wolfenbüttels Lokalitäten – aber nicht nur aus Nostalgie, sondern vor allem wegen des Geschmacks und der Herzlichkeit.

Diese werden zum Beispiel bei Wan Bao sehr großgeschrieben. Das chinesische Restaurant ist seit 1988 eine waschechte Institution im Herzen der Lessingstadt. Beim Betreten des Lokals in der Kommißstraße lässt man die historische Altstadt hinter sich und befindet sich plötzlich in China. Ein roter Teppich zieht sich durch die Räumlichkeiten, die unter anderem durch einen imposant-verzierten Türbogen sowie traditionelle chinesische Dekoelemente wie großformatige Malereien veredelt werden. Diese Authentizität spiegelt sich auch in der Karte wider: Neben der beliebten gerösteten Ente gibt es bei Wan Bao etwa auch Sa Cha- und Ti Pan-Gerichte sowie Feuertopf, der in China zu besonderen Anlässen gereicht wird.

Aber Wan Bao ist nicht das einzige asiatische Restaurant in Wolfenbüttel: Wok-In am Bahnhof lockt mit abwechslungsreichem Buffet, im Forum gibt es japanische Köstlichkeiten von Sumi Sushi, bei Asia House direkt am Stadtmarkt kann man bei schönem Wetter auf der Außenterrasse das Fachwerk-Panorama bewundern und Viet-Thai im Großen Zimmerhof serviert Freude am Fernöstlichen.

Doch auch die italienisch-mediterrane Küche ist in Wolfenbüttel äußerst beliebt: Von der kleinen Pizzeria bis zum Edel-Restaurant – die Lessingstadt beheimatet insgesamt 13 Gastronomien, die traditionelle Gerichte und regionale Spezialitäten aus Italien kredenzen. Hier wäre unter anderem das L'Oliveto, La Domenica, Vinum Italicum und Da Giovanni zu nennen. Bei Schmach nach Gegrilltem kann es einen ebenso nach Griechenland verschlagen. Die Restaurants Odysseus, Pantopoleio, Akropolis, Achillion Palast, Samos und Olympia bitten nämlich für göttliche Speisen von Gyros über Mezze bis Calamari zu Tisch.

Wer es doch eher gut bürgerlich mag, ist beispielsweise im Bayrischen Hof, Ratskeller, Herzog-Heinrichs oder in der Schloss-Schänke gut aufgehoben.

Schon seit einigen Jahren befindet sich Wolfenbüttel im Wandel – Holzmarkt, Kornmarkt und Schlossplatz wurden aufgefrischt, das Einkaufshaus Löwentor schließt nun eine Lücke in der Innenstadt, die Hertie einst hinterließ, und auch die Fußgängerzone wurde vom Kleinen Zimmerhof bis zu den Krambuden modernisiert. Das rief auch neue Gastronomien auf den Plan. Zum Beispiel das Zum Glück im Löwentor. Das weiträumige Restaurant mit Großstadtflair befindet sich direkt am Schlossplatz und gewährt durch seine gewaltige Fensterfront einen imposanten Ausblick auf das zweitgrößte Schloss Niedersachsens. Und wie es der Name des Restaurants schon verrät, landet kulinarisches Glück auf dem Teller – sogar für jegliche Ernährungsform: Ob Schnitzel, Bowl, BBQ-Rippchen, Ofenkartoffel oder (vegane) Burger. Da bleibt kein Wunsch offen.

Weitere neuere Lokalitäten in Wolfenbüttel sind beispielsweise auch das Hofcafé, das versteckt in einem urigen Hinterhof der Klosterstraße liegt und gemütliche Wohnzimmeratmosphäre versprüht, oder das coole Bar-Restaurant Zimmerhof 13, das feinste Drinks mit regionalen Speisen verbindet und damit zum perfekten Treffpunkt mit Freund:innen wird.

Dieser Streifzug durch Wolfenbüttel war nur ein kleiner Ausschnitt. In der lessigen Stadt befinden sich noch viele weitere vielversprechende Gastronomien, die einen Ausflug wert sind und das bieten, was das Herz begehrt: fantastisches Essen. *D. Rosenthal*



Bayrischer Hof



Vinum Italicum



La Domenica



Cristallo



Piccolo

SIND DIE FETTEN JAHRE VORBEI?



Szenekenner Falk-Martin Drescher über verstummte „Support Your Locals“-Rufe

Über den bisherigen Verlauf der Corona-Pandemie hieß es lange: Wir müssen die hiesige Kultur- und Gastroszene unterstützen. Instagram-Seiten wurden gegründet, Gutscheine gekauft und Solidaritätskäufe unternommen. Doch die fetten Support-Jahre sind vorerst vorbei. Zwischen Pandemie, Krieg, gestiegenen Preisen und einem unsicheren Winter bleibt das Geld lieber erst einmal im eigenen Portemonnaie. Die Konsumdestinationen – ganz gleich ob Einzelhandel, Gastronomie oder Eventbranche – bekommen das zu spüren. Hier wird oft als Erstes gespart.

Breitseite für die Gastronomie

Das merken auch die hiesigen Restaurants. Und die hat es ohnehin schon getroffen: Gestiegene Lebensmittelpreise, Energiekosten und Ausgaben für Personal – sofern überhaupt genug Mitarbeitende gefunden wer-

den. Auf den Mittagskarten hat es sich zuletzt beispielsweise schon bemerkbar gemacht: Die Luft wird etwas dünner und die Mahlzeiten dementsprechend etwas teurer.

Was ist die Lösung? Seit einigen Wochen geistert die Idee eines Eintritts für Restaurants durch die Städte. In den Diskotheken völlig selbstverständlich – ich meine, hier legt ein DJ auf, ich bekomme also per se etwas geboten – aber in Restaurants? In Städten wie Oldenburg und Osnabrück hat manch:e Betreiber:in den Anfang gemacht, andere haben wiederum eine Energiepauschale eingeführt.

Noch einmal Anlauf nehmen

Zwei Euro Eintritt, um deinem Abendessen näherzukommen – würdest du das ausgeben? Gute Frage. Die „Support your local Dealer“-Rufe sind langsam verstummt. „Unsere“ Lieblingsläden wollen wir weiterhin erhalten, aber auch das Geld beisammenhalten. Wer weiß schon, was die nächsten Monate bringen. Für die Locals macht es das nicht einfacher. Vor allem: Sie werden irgendwann einfach nicht mehr da sein. Dass die Umstände der vergangenen Jahre nicht zu einer größeren Schließungswelle geführt haben, gleicht einem Wunder und ist vermutlich einer Misch-

gemengelage aus Förderprogrammen, privatem Erspartem und maximalem Berufsoptimismus zu verdanken. Noch einen Winter wird diese Rechnung aber eher nicht aufgehen.

Ich bin in einem Interview mal gefragt worden, was wir tun können, damit die Innenstadt vielfältig bleibt. Die Antwort ist einfach: Hingehen. Mit unseren Amazon-Einkäufen wird die City sicher nicht gerettet. Gleiches gilt für die Gastronomie: Bedauern und Schulterklopfen reichen nicht. Wenn wir „unsere“ Favoriten durch den Winter bringen wollen, dann müssen wir noch einmal Anlauf nehmen. Dass sich der Eintrittsgedanke durchsetzt, ist eher unwahrscheinlich. Sehr wahrscheinlich ist hingegen, dass wir die Lage der Gastronomie an den Preisen auf den Getränke- und Speisekarten ablesen können.

Bei dem Abendessen außer Haus also am besten genau daran denken: Da möchte sich nicht etwa jemand die Taschen vollmachen – sondern einfach nur seinen Betrieb erhalten.



**Eine Kolumne von
Falk-Martin Drescher**
Der Braunschweiger Falk-Martin Drescher (31) ist Inhaber einer Kommunikationsagentur und engagiert sich unter anderem als Vorstandsvorsitzender im Kultiviertel. In seinem Newsletter „The Dude“ informiert er wöchentlich über das Szeneleben der Region.

Fotos Kieper Filmfotografie, Robert Wiebusch



oe oeding
magazin

REDAKTEUR:RAIN (M/W/D)

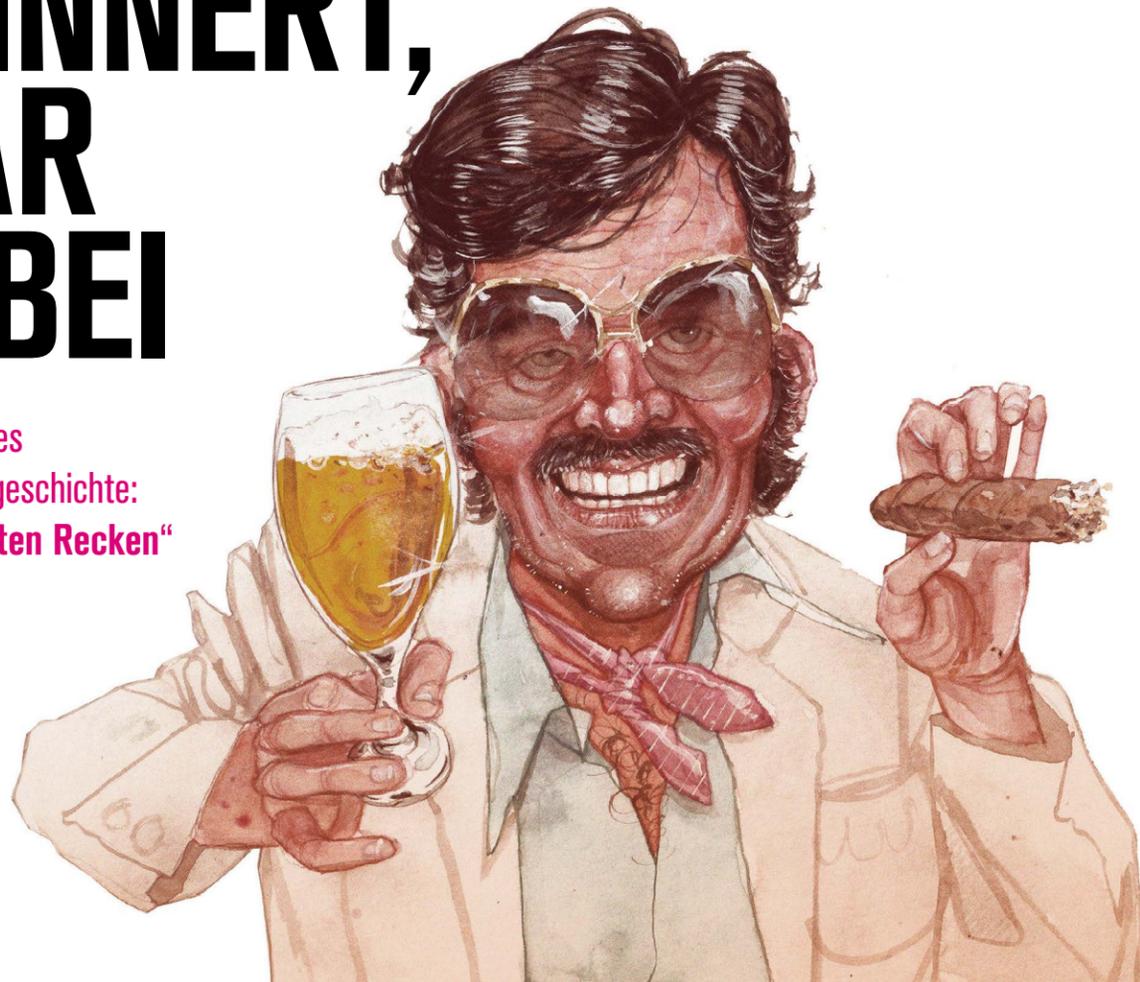
GESUCHT!

WIR WOLLEN DICH KENNENLERNEN!



WER SICH NICHT ERINNERT, WAR DABEI

Ein schillerndes Kapitel Stadtgeschichte: „Zum erröteten Recken“



Zum erröteten Recken“ – dieser Name ist heutzutage nur noch wenigen Braunschweiger:innen geläufig. Dabei gehörte das Lokal am Dom in den siebziger und achtziger Jahren zu den angesagtesten Etablissements der Löwenstadt. „Der Recke“ versprach Glanz und Exklusivität, war für seine Speisen und Festivalitäten bis weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Nicht nur wegen der vom Spitzenkoch Per-Louis Makrele kreierte Aspik-Köstlichkeiten wie beispielsweise dem legendären Domstädter Donnerbalken fungierte das edle Restaurant als Anlaufstelle für Gutbetuchte und Besseraussehende.

Die treibende Kraft im Betrieb zu jener Zeit war Reinhold Stögel-Steiglitz, dessen Persona das Haus mit glamourösem Flair füllte und unter welchem der Ort zu einer Pilger-

städte der Zuckeria avancierte. Stögel-Steiglitz, von Freunden und Stammgäst:innen schlicht Schlotzi genannt, liebte Luxus wie Laster, konnte er sowohl einige italienische Nobelkarossen als auch einen ausgeprägten Hang zu Rauschmitteln aller Art sein Eigen nennen. Ein Umstand, der ihm den Beinamen Pillenkaiser von Dankwarderode einbrachte. In Gesellschaft des Lebemanns und Entrepreneurs gaben sich bevorzugt jene ab, die Status und Naturalien besaßen oder sich danach sehnten. Das „Wer ist wer“ der Politik- und Geschäftswelt gab sich im Erröteten ebenso die Klinke in die Hand wie die Prominenz des regionalen Kulturbetriebs.

Stögel-Steiglitz, der den Ruf eines animalischen Feierbiests innehatte, galt als brillanter Party-Organisator und war sich nicht zu schade, zu später Stunde höchstselbst

den einen oder anderen Boogie Woogie aufs Tastenmöbel zu schmigeln. Wer etwas auf sich hielt, der ließ sich blicken, wenn der Maestro zu seinen legendären Lustbarkeiten in den Recken lud. Sofern einem denn Einlass gewährt wurde! Denn Steiglitzers Reich war berüchtigt für eine strenge Türpolitik. Am Eingang des Nobelimbisses selektierte Vigo Schmidt-Cardoso alias der „Schnelle Frank“ schonungslos. Wer sich nicht stilvoll zu kleiden wusste, blitzte ab.

Die glitzernde Episode braunschweiger Stadthistorie fand im Jahre 1987 ein abruptes Ende. Stögel-Steiglitz war zum Ausspannen in seine Urlaubsresidenz auf Capri gereist, wo er beim morgendlichen Badegang von einem Heringshai attackiert und verspeist wurde. Ein spektakulärer Abgang von einem, der das Spektakel liebte.

Text & Grafik: Sven Gebauer

Boxclub

Voll auf die 18!

MARC-UWE KLING

Genre Kartenspiel Verlag Pegasus
Spieler 2 bis 5 Alter ab 10 Jahren

»Wie lautet die goldene Regel des Boxclub? Wer einen Nazi sieht, muss ihn boxen! Das Känguru bereichert uns nun schon seit mehr als zehn Jahren mit seinen Lebensweisheiten und Marc-Uwe Kling versorgt uns dabei erfreulicherweise auch sehr rege mit neuen Känguru-Spielen. „Voll auf die 18“ funktioniert ganz einfach nach dem Prinzip, dumme Nazis mit unschlagbaren Argumenten in die Mangel zu nehmen. Geführt wird das ganze mit einer App, die passende

Storys dazu erzählt und ein bisschen Schwung in die Kiste bringt. Das Beste am Spiel ist allerdings, dass der komplette Erlös Organisationen zu Gute kommt, die sich gegen Rassismus engagieren. So wird mit Spiel und Spaß auch gleich noch was Gutes getan. Super Sache.

LF

Fazit Witzig!



Unsolved – der Jagd-Unfall

F. MOYERSEN

Genre Krimispiel Verlag Amigo
Spieler 1 bis 6 Alter ab 16 Jahren

Fazit umfangreich

»Das erste Krimispiel von Amigo ist da! Die Altersfreigabe ab 16 Jahren lässt erstmal eine eher düstere, gruselige Angelegenheit vermuten, tatsächlich ist es halb so schlimm. Rein anhand von Bildern – illustriert von Michael Menzel („Die Legenden von Andor“) – müssen drei aufeinander aufbauende Fälle gelöst werden. Das ist auch schon das große Alleinstellungsmerkmal des Crime-Games: Wenn man denkt, man hat den Fall gelöst, wartet auch schon die nächste Herausforderung – neue Bilder, neue Details, neue Indizien. „Unsolved“ ist ein gelungenes Bilderrätsel und hält die Spannung über alle drei Kapitel aufrecht. Schön ist auch, dass man nicht schneiden, reißen oder malen muss. So kann es auch in reiner Form weitergegeben und wiederspielt werden.

LF



Cartaventura – Lhasa

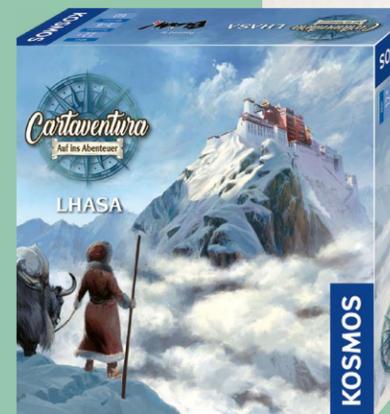
THOMAS DUPONT, ARNAUD LADAGNOUS

Genre Choose Your Own Adventure Verlag Kosmos
Spieler 1 bis 6 Alter ab 12 Jahren

»Es müssen ja nicht immer nur Orks und Elfen sein. Mit Cartaventura erleben wir Abenteuer in verschiedenen historischen Settings: „Lhasa“ zum Beispiel führt uns auf die Spuren der Journalistin Alexandra David-Néel ins Tibet des Jahres 1916. Auf 70 wunderschön gestalteten Karten bestimmen wir den Ver-

lauf der Reise und gelangen an eines der bis zu fünf verschiedenen Enden. Besonders angenehm: Es ist kein langes Regelstudium nötig, denn das Tutorial befindet sich bereits auf den ersten zwei bis drei Karten. Die angegebene Spielerzahl von eins bis sechs ist allerdings Quatsch. Cartaventura ist definitiv ein Solospiel (zu zweit ging es auch noch ganz gut). Dank fachkundiger historischer Beratung aber sicher die unterhaltsamste Geschichtsstunde seit Langem.

LW



Fazit Zeitreise

Foto KOSMOS



„Tropic of Violence“ (Hauptwettbewerb)



„The Duke of Burgundy“ (Peter Strickland at Midnight)



„Full of Grace“ (Hauptwettbewerb)

VIELFALT AUF GROSSER LEINWAND

Geschichten über Identität, Liebe, Familie und Flucht:
Das 36. Braunschweig International Film Festival macht vom
7. bis 13. November die vielen Facetten des Kinos erlebbar.

Schon seit einigen Wochen haben wir häppchenweise den Appetit auf das diesjährige Braunschweig International Film Festival angeregt und erste Einblicke in das satte Programm gewährt – von der Kooperation mit zwei ukrainischen Filmfestivals über neue Kurzfilmreihen hin zu zahlreichen Sonderveranstaltungen, die schon seit dem Sommer die Lust auf die Braunschweiger Festivalwoche im November befeuern. Nun sind es nur noch eine Handvoll Tage, bis das imposante Eröffnungskonzert in schönster Tradition die 36. Ausgabe des fairsten Filmfestivals Deutschlands einläutet und der Startschuss für eine Woche im Kinossessel fällt – denn obwohl auch mehr als 40 Filme online in der Festival-Mediathek verfügbar sind, gehören Filme auf eine große Leinwand, wie auch Vorstandsvorsitzender des Filmfestvereins Thorsten Rinke in der diesjährigen Pressekonferenz klarstellte.

Nachdem das Kino und die Filmfestivals in den vergangenen Jahren mit vielen Hindernissen zu kämpfen hatten, will insbesondere das Braunschweig International Film Festival seinen Festivalcharakter nun noch einmal mehr stärken und sein Publikum durch zahlreiche Special-Events wieder zurück in die Säle holen. Deshalb stehen in diesem Jahr verschiedene Filmkonzerte und Screenings an unterschiedlichen Standorten an – so etwa das Stummfilmkonzert „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“ im Scharoun Theater Wolfsburg oder die Live Cinema Performance „Drowned Paradise“ in der St. Michaeliskirche. Das große Eröffnungskonzert zum Stummfilm „Safety Last!“ mit Harold Lloyd wird dieses Jahr erstmalig im Astor Filmtheater stattfinden. Damit das große Staatsorchester dort Platz finden kann, wird in Saal 8 extra eine Sitzreihe ausgebaut.

Dieses unermüdliche Engagement, die besondere Leidenschaft zum Film und Festival wurde und wird belohnt: Im Sommer wurde das Braunschweig International Film Festival mit dem Fair Festival Award ausgezeichnet; in diesem Jahr werden zwei neue Preise verliehen und das Preisgeld steigt mit insgesamt 67000 Euro auf einen Rekordwert. Rund 1100 Filme wurden für diese Ausgabe eingereicht und gesichtet, davon wurden 246 Kurz- und Langfilme ausgewählt, darunter 52 Premieren. Entsprechend freudig aufgeregt zeigte sich das Filmfest-Team im Oktober bei der Festival-Preview – Stand jetzt gelten keine speziellen Hygieneregeln für einen Kinobesuch und so steht einem fabelhaften Filmfestival nichts mehr im Wege.

Bunte Filmpalette

2022 werden zehn Preise verliehen – diese große Zahl spiegelt auch die vielfältigen Themenschwerpunkte wider, die das BIFF setzt. Es sind die Themen unserer Zeit, an denen wir auch im Kino nicht vorbeikommen: Feminismus, Nachhaltigkeit, Krieg, Widerstand, Liebe, Diversität und Identität. So komplex jene Themen auch sind, so vielseitig werden sie im Film behandelt – über jegliche Genreschubladen, Landesgrenzen und Normen hinweg. So erzählt etwa der Dokumentarfilm „My Imaginary Country“ von den feministischen Aufständen im Jahr 2020 in Chile und „Midwives“ begleitet zwei Frauen in Myanmar, die trotz unterschiedlichster ethnischer Hintergründe zusammenwachsen und gemeinsam zu mehr Solidarität aufrufen. Inspirierend ist auch „Mama Bears“, ein Kandidat für den neuen queeren Filmpreis ECHT, der US-amerikanische Mütter trotz ihres streng christlichen Glaubens im Kampf

um die Rechte ihrer queeren Kinder porträtiert. Ein Highlight ist außerdem das französische Drama „Tropic of Violence“, das vom Adoptivkind Moses handelt, der sich ohne Familie in den Slums von Mayotte durchschlagen muss. Etwas leichtere Kost bietet etwa die Feelgood-Komödie „Full of Grace“, die mit herzlichem Humor erzählt, wie der Waisenjunge Valmiro Lopes zu einem großen Fußballstar avanciert. „Wir bringen eine gigantische Genrevielfalt auf die Leinwand!“, verkündete Programmdirektorin Karina Gauerhof beim Pressegespräch.

Insgesamt werden beim diesjährigen Filmfest rund 150 Gäst:innen in der Löwenstadt erwartet. Ehrengästin ist diesmal Schauspielgröße Senta Berger, die mit der EUROPA ausgezeichnet wird – dem Hauptpreis für eine herausragende darstellerische Leistung in der europäischen Filmkultur. Unter anderem wird auch Arthouse-Regisseur Peter Strickland vor Ort sein, aus dessen Werk fünf Spiel- und fünf Kurzfilme in der skurrilen Reihe „At Midnight“ gezeigt werden und die er persönlich präsentieren wird. Podiumsgespräche etwa zu den Themen „Queere Rollen im Film“, „Weibliches Empowerment in Ästhetik und Produktion“ oder „Greenwashing“ runden das bereichernde Filmerelebnis ab und regen zum nachhaltigen Nachdenken an. So kann man auch noch vom Filmfest zehren, nachdem der Abspann des letzten Films am 13. November seinen Lauf nimmt. Bis dahin wünschen wir ein tolles Filmfest!

Louisa Ferch

TERMIN

7. bis 13. November | diverse Orte (BS)
filmfest-braunschweig.de

Der Ticket-VVK läuft seit dem 24. Oktober

Amsterdam

Ein einäugiger Arzt, ein Schwarzer Anwalt und eine liebevolle Krankenschwester – so skurril die Figuren und so überspitzt die Handlungen auch wirken mögen, so hat sich in den USA einiges der hier erzählten Story tatsächlich ereignet. Mit „Amsterdam“ liest Erfolgsregisseur David O. Russell („Silver Linings“, „American Hustle“) aus einem dunklen Kapitel der amerikanischen Geschichte vor und zeigt dabei unaufdringlich Parallelen zur dortigen aktuellen politischen Situation. Neben der gelungenen Retro-Optik ist es außerdem der unfassbare Cast, der diesen satirischen Historienfilm einfach nur großartig macht.

Regie David O. Russell
Darsteller Christian Bale, Margot Robbie, Anya Taylor-Joy, Chris Rock u. a.

PRO
 - wir können uns gar nicht entscheiden, wer hier am meisten ablieft – Christian Bale, Margot Robbie oder doch John David Washington?
 - starkes Anti-Establishment-Statement

CON
 - Spagat zwischen Fiktion und tatsächlicher Historie gelingt an mancher Stelle nicht ideal

START
3
 Nov
 WATCH FACTOR
91
 %



START
17
 Nov
 WATCH FACTOR
92
 %

The Menu

Alles beginnt ganz ruhig und harmlos: Ein Paar – sehr schön anzusehen mit Nicholas Hoult und Anya Taylor-Joy – gönnt sich ein richtig luxuriöses Haute Cuisine Dinner. Mit jedem Gang wird die Stimmung jedoch merkwürdiger, bis schlussendlich alles aus dem Ruder läuft. „The Menu“ lässt die Anspannung so fein ansteigen, dass man fast platzt, bis es endlich richtig eskaliert. Die zugrunde liegende Satire des Ganzen verleiht dem Thriller „Get Out“-anmutende Vibes; dazu kommt ein großartiger Cast. Oscarverdächtig!

Regie Mark Mylod **Darsteller** Ralph Fiennes, Anya Taylor-Joy u. a.

PRO
 - Ralph Fiennes spielt mal wieder großartig
 - Adam McKay („Don't Look Up“) war hier als Produzent mit am Werk

CON
 - lässt einen hungrig aber appetitlos zurück



START
10
 Nov
 WATCH FACTOR
82
 %

Crimes of the Future

Triggerwarnung, dieser Film könnte verstörend wirken, denn Regie-Legende David Cronenberg („eXistenZ“) kehrt hier zu seinem Handwerk zurück – dem Body Horror. Aufgrund des „beschleunigten Evolutionssyndroms“ erleidet die Menschheit kaum noch Schmerz, stattdessen entwickeln sich neue Organe. Was für die einen eine Chance ist, entwickelt sich für andere zur Höllenqual. Zwischen Science-Fiction und Horror liefert Cronenberg hier wieder ziemlich ab – wenn auch auf die übliche beängstigende und perverse Art und Weise.

Regie David Cronenberg **Darsteller** Viggo Mortensen, Kristen Stewart u. a.

PRO
 - wenn Science Fiction gar nicht mehr so weit weg wirkt...
 - einzigartige Filmidee mit erstklassigen Schauspielern umgesetzt

CON
 - nichts für schwache Mägen und Nerven



START
24
 Nov
 WATCH FACTOR
92
 %

Bones and All

Es ist diese romantische, retroangehauchte Wärme, die uns Regisseur Luca Guadagnino schon mit „Call Me By Your Name“ geschenkt hat, die einen auch in seinem neuesten Werk empfängt. Sogar Timothée Chalamet ist wieder dabei und wieder liebt und leidet er auf die schönste mögliche Art. Allerdings kommt „Bones and All“ wesentlich düsterer daher, denn unsere Protagonistinnen sind Kannibalen. Irgendwie weird, gruselig und eklig, gleichzeitig aber auch wahnsinnig romantisch und sinnlich. Ein einzigartiges Crossover-Kunstwerk.

Regie Luca Guadagnino **Darsteller** Timothée Chalamet, Taylor Russell u. a.

PRO
 - Coming-of-Age-Movie der Extraklasse
 - Guadagninos Händchen für Emotionen ist einfach ganz großes Kino

CON
 - Kannibalismus ist immer ein eher unappetitliches Thema
 - was Armie Hammer wohl davon hält ..?



START
24
 Nov
 WATCH FACTOR
94
 %

ZEITEN DES UMBRUCHS

New York, 1980: Paul ist das jüngste Mitglied einer gut situierten jüdischen Familie. Als er sich zu Beginn des neuen Schuljahres mit dem Schwarzen Jonathan anfreundet, wird ihm langsam bewusst, dass nicht jeder in dieser Welt die gleichen Chancen hat. Ein zutiefst persönliches Coming-of-Age-Drama über das Aufwachsen in einem Amerika, das geprägt ist von allgegenwärtigem Rassismus, elitären Machtgefügen und tiefgreifenden Vorurteilen. Dabei zeigt der Film ein ungleiches System auf, in dem nicht alle Menschen gleichberechtigt behandelt werden.

Regie James Gray **Darsteller** Anne Hathaway, Anthony Hopkins u. a.

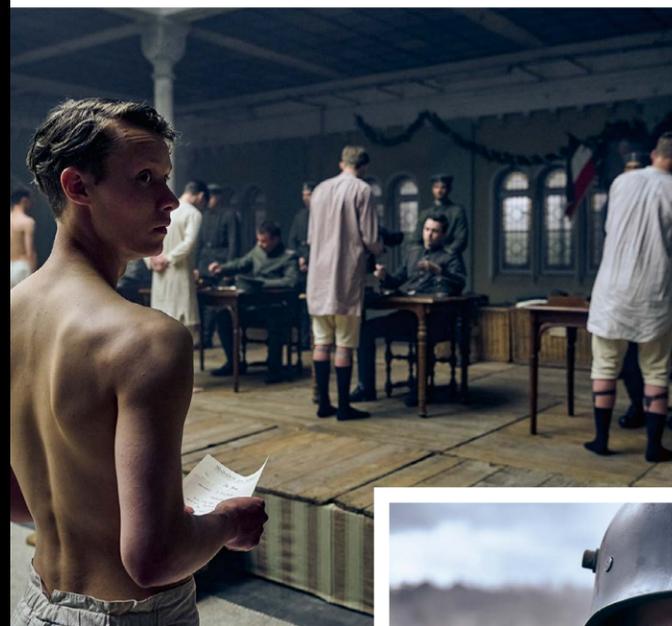
PRO
 - ein wie immer begnadeter guter Anthony Hopkins (als Pauls Großvater)
 - fesselnde Abrechnung mit dem „Amerikanischen Traum“

SCHON GEWUSST?
 - erhielt Standing Ovation bei seiner Weltpremiere in Cannes 2022.
 - autobiografisches, authentisches Werk von Regisseur James Gray

Text Louisa Ferch, Michael Werner Fotos Nikos Nikolopoulos, Walt Disney, Warner Bros. GmbH

NIE WIEDER KRIEG

Daniel Brühl zum Oscar-Kandidaten „Im Westen nichts Neues“



Mit „Good Bye, Lenin!“ erlebte Daniel Brühl seinen Durchbruch. Es folgten Filme wie „Die fetten Jahre sind vorbei“, „Krabat“ oder „John Rabe“. International stand der 44-Jährige mit Julie Delpy in „2 Tage Paris“ vor der Kamera, mit Brad Pitt in Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds“ oder mit Scarlett Johansson in der Verfilmung des Marvel-Comics „The First Avenger: Civil War“. Nach seinem Regiedebüt „Nebenan“ spielt er nun den Pazifisten Matthias Erzberger in der Neuverfilmung von „Im Westen nichts Neues“ nach dem Roman von Erich Maria Remarque. Die Adaption von Lewis Milestone wurde 1930 mit zwei Oscars prämiert. Nun geht auch die Netflix-Produktion als deutscher Kandidat ins Oscar-Rennen. Nachdem am 19. September der Kinostartschuss fiel, startete das Drama am 28. Oktober auch bei Netflix. Die Europa-Premiere fand beim Zurich Film Festival statt. Dort unterhielt sich unser Filmexperte Dieter Oßwald mit Daniel Brühl, der zugleich als Ausführender Produzent fungiert.

Herr Brühl, der Film ist als deutscher Kandidat für das Oscar-Rennen nominiert. Wie sehen Sie die Chancen?

Mein Kreuz wird er auf alle Fälle bekommen! (lacht) Aber das ist natürlich noch ein weiter Weg. Da wird es brillante Konkurrenten geben. Wir versuchen alle, nicht allzu viel darüber nachzudenken und auf dem Teppich zu bleiben. Ich war jedenfalls selten so stolz auf ein Projekt. Mein Partner Malte Grunert war maßgeblich als Produzent beteiligt. Die gemeinsame Firma mit ihm war eine goldrichtige Entscheidung. Malte hat mich bereits bei meinem Regiedebüt „Nebenan“ souverän durch das Chaos der Pandemie geführt.

Wäre eine so teure Produktion ohne Netflix überhaupt noch möglich?

Wenn man einen Film derart episch erzählen möchte, kann man keine kleinen Brötchen backen. Das war schon eine Ansage und es ist schön zu sehen, dass Netflix an diesen Film auch wirklich total glaubt. Es gibt ein Kinofenster, was ja keineswegs üblich ist: In Deutschland sind das vier Wochen, in den anderen Ländern sind es zwei Wochen. Ich kann wirklich jedem empfehlen, dieses Epos auf der großen Leinwand anzuschauen.

Aktuell herrscht große Angst vor einem möglichen Krieg. Wie passt dieser Film in die heutige Zeit?

Zu Beginn des Projektes war die Lage eine völlig andere. Leider hat das Thema nun rasant an Relevanz gewonnen. Umso wichtiger ist es, dass gerade auch junge Menschen diesen Klassiker neu entdecken. Ich würde mir wünschen, dass Schulklassen gemeinsam ins

Kino gehen. Oder es später auf Netflix im Unterricht anschauen und darüber reden.

Die Eroberung der Bastille oder die Verteidigung von Stalingrad wurde nicht mit Schnick-Schnack-Schnuck gewonnen. Gibt es nicht auch gerechte Kriege, die nicht minder brutal ausfallen?

Ja, aber es gibt keine Gewinner. Überlebende werden alle geschädigt, auch die vermeintlichen Gewinner werden danach mit Trauma und Schmerz durch das Leben gehen. Ich bin aufgewachsen mit Kriegsfilm, die eine Perspektive von außen zeigen. Es ist klar, dass Sieger ihre eigene Geschichtserzählung haben. Das wusste schon Tolstoi in „Krieg und Frieden“. Deshalb fand ich es wichtig, einen Anti-Kriegsfilm im Geiste von Erich Maria Remarque zu machen. Wo eben an keiner Stelle irgendetwas glorifiziert oder heroisiert wird.

Haben Sie selbst eigene Erfahrungen mit dem Militär?

Nein, ich war ein Kriegsdienstverweigerer und habe meinen Zivildienst bei der Arbeiterwohlfahrt in Köln absolviert. Wie Felix Krull hatte ich versucht, durch die Musterung zu fallen, was mir jedoch nicht gelungen ist. Da habe ich als Schauspieler wohl eine ziemlich schlechte Vorstellung geliefert! (lacht) Im Nachhinein muss ich sagen: Der Zivildienst war für mich eine wunderbare Erfahrung. Heraus aus der verwöhnten Komfortzone und anderen Menschen helfen!

Sie spielen Matthias Erzberger, den aus Württemberg stammenden Leiter der Waffenstillstandskommission. Hat Ihnen das Schwäbisch Ihre Frau aus Stuttgart beigebracht?

Tatsächlich war es mein Schwiegervater. Die Tonaufnahmen von ihm habe ich noch immer auf meinem Handy. Jetzt bin ich gespannt auf sein Urteil. (lacht) Erzberger ist für mich eine sehr faszinierende Figur. Ein Politiker, der es aus der Provinz nach Berlin schafft. Durch und durch Katholik und konservativ. Zugleich ein Gegner der Kolonialpolitik und des Krieges. Seine Unnachgiebigkeit höre ich auch im Schwäbischen heraus, deswegen fand ich es richtig, dass er mit Dialekt spricht.

Weshalb hat es fast hundert Jahre gedauert, bis eine deutsche Verfilmung des deutschen Romanerfolges zustande kam?

Tatsächlich ist „Im Westen nichts Neues“ das erfolgreichste Buch der deutschen Literaturgeschichte. Es ist der Anti-Kriegsroman schlechthin. Weshalb es keine Verfilmung in der Originalsprache gegeben hat, ist mir selbst rätselhaft. Die Idee kam von meinem Partner Malte Grunert und ich war sofort davon begeistert.

Dieter Oßwald

LESSING
THEATER
WOLFENBÜTTEL



So | 13.11.22
GIULIO CESARE IN EGITTO
Oper von Georg Friedrich Händel



Do | 17.11.22
GWILDIS LIEST UND SINGT. BORCHERT.
Eine außergewöhnliche Hommage



Fr | 18.11.22
AXEL HACKE LIEST UND ERZÄHLT
Diese Lesung ist ein Unikat.



Fr | 2.12.22
OHNE ROLF
Seitenwechsel



So | 4.12.22
IN EINEM TIEFEN,
DUNKLEN WALD
Nach dem Kinderbuch von Paul Maar



Sa | 31.12.22
LALELU
Alles richtig gemahet!

Das komplette Programm unter:
www.lessingtheater.de





NETFLIX & KILL

Der Hype um True Crime hält an. Doch sind reale Verbrechen als Entertainment nicht eigentlich ziemlich verwerflich?

Einst waren es noch Hannibal Lecter, Norman Bates oder Patrick Bateman, die uns schwitzige Hände und schlaflose Nächte bescherten – ambivalente Charaktere, die erfundene Verbrechen begehen. Dieser „sichere Horror“ fernab der Realität scheint uns jedoch nicht mehr auszureichen und so eroberte in den vergangenen Jahren das Genre True Crime unsere Mediatheken. Inzwischen sind es Ted Bundy, John Wayne Gacy oder Jeffrey Dahmer, deren Geschichten erzählt werden und das Blut in unseren Adern gefrieren lassen. Unsere alteingesessene „Tatort“-Nation ist dem Hype völlig verfallen – wir frühstücken eine Portion „Mordlust“, snacken zwischendurch eine leckere Episode „Making a Murderer“ und ziehen uns zum Einschlafen noch eine entspannte Charles Manson-Doku rein. Wir sind süchtig nach realen Verbrechen, denn die spannendsten Geschichten schreiben nicht etwa Sebastian Fitzek, Simon Becket oder Joy Fielding, sondern das Leben selbst.

Wir wollen so nah wie möglich ans Feuer, ohne uns selbst zu verbrennen: Eine Sensationiergier, Einblicke in die verquere Psyche der Killer und Überlebensstrategien der Opfer – alles bequem vom Sofa aus. Statt Kriminalität und Gewalt von uns fernzuhalten, holen wir sie uns ins Wohnzimmer und bingewatchen Mord und Vergewaltigung. Wir nutzen realen Schrecken als Entertainment, Mittel gegen Langeweile und für Selbstbestätigung: Eigentlich gehts mir doch ganz gut. Sind wir ekelhafte Span-

ner:innen, wenn wir uns entspannen, während wir uns das Leid realer Opfer anschauen? Werden wir zu Kompliz:innen, wenn wir den Hype um kaltblütige Killer durch Klicks und Streams befeuern? Und was sagt das über unsere Gesellschaft aus, wenn grausame Gewalt plötzlich salonfähig ist?

Zugegebenermaßen ist True Crime kein neues Phänomen, das Leser:innen, Hörer:innen und Zuschauer:innen fasziniert. Die Sendung „Aktenzeichen XY... ungelöst“ lädt etwa seit den 1960ern dazu ein, mit zu ermitteln und unaufgeklärte Fälle zu lösen – mit einer Erfolgsquote von knapp 40 Prozent. Insbesondere mithilfe von Social Media kann also tatsächlich auch zur Aufklärung öffentlich gemachter Kriminalfälle beigetragen werden. Jedoch ist es in den seltensten Fällen die detektivische Ader der Rezipierenden, die zur True-Crime-Sucht führt. Die eigentliche Motivation ist eine viel egoistischere: Durch True Crime bekommen wir Einblicke in reale Gefahrensituationen und können daraus Schlüsse und Lehren ziehen, um selbst nicht zum Opfer zu werden. Quasi wie eine Gebrauchsanweisung für das echte Leben. Erschreckend ist hierbei auch die Anzahl weiblicher Rezipientinnen, die rund 70 Prozent ausmachen. Da Frauen selbst viel häufiger Opfer von (sexuellen) Gewalttaten werden, ist diese Zahl schrecklicherweise nicht gerade überraschend und hält strukturellen gesellschaftlichen Problemen einen hässlichen Spiegel vor. Dass dafür jedoch – teilweise ungefragt – reale Opfer und deren Angehörige als öffentliche Beispiele herhalten müssen, gerät dabei

häufig in Vergessenheit. Das ist insbesondere der Fall, wenn reale Crime-Fälle durch bekannte Schauspieler:innen, ein stylisches Setting und künstliche Spannungsbögen so aufgearbeitet werden, dass sie beinahe fiktiv wirken.

Ein brisantes Beispiel dafür ist etwa der kürzlich erschienene Netflix-Hit „Dahmer – Monster“: Hier wurden ungefragt Angehörige der Mordopfer porträtiert und damit Traumata wiederbelebt. Gute Quoten im Tausch gegen die Privatsphäre und mentale Gesundheit Betroffener – ist das an Geschmacklosigkeit noch zu übertreffen?

Leider ja. Die Flut an True Crime-Fällen und Formaten führt auch zur Abstumpfung gegenüber Gewalt. Natürlich ist „Dating Game Killer“ Rodney Alcala mit etwa 130 vermuteten Opfern irgendwie spannender als Olaf Däter aus Bremerhaven, der fünf Omas auf dem Gewissen hat. Je grausamer, desto besser und so avancieren die richtig Krassen fast schon zu Ikonen – ihre düsteren Gesichter zieren inzwischen Hoodies und Kaffeetassen. Diese Romantisierung von Schrecken und der aufkeimende Täterkult ist widerlich und der True-Crime-Hype sollte definitiv hinterfragt werden. Überlassen wir die Berichterstattung lieber den Gerichtsreporter:innen und Journalist:innen, aber nicht Filme- und Serienmacher:innen, die mit bekannten Schauspieler:innen Quoten sichern, Fakten weglassen oder hinzudichten, Grauen in Unterhaltung umwandeln und Retraumatisierung in Kauf nehmen. Schlussendlich sind es die Opfer, auf die wir Acht geben sollten – nicht auf die Täter.

Louisa Ferch

Foto: Netflix, Fotos Streams Netflix, Diego Lopez Calvin/Drama Republic/BBC/Amazon Studios, ZDF/Georges Pauly



Fazit schöne kaputte Welt

Starbar



Fazit bloody

Verfügbar auf Prime Video
Start 11. November

Genre Western, Drama
Mit Emily Blunt, Chaske Spencer, Valerie Pachner u. a.

FALLING FOR CHRISTMAS

Die 2000er feiern unverkennbar ihr Revival – das haben wir schon vor längerem mitbekommen. Dass damit aber auch Lindsay Lohan zurückkommt, hätte wohl niemand erwartet. Umso größer und schöner ist die Überraschung, dass die Schauspielikone der ersten Dekade dieses Jahrhunderts uns die Vorweihnachtszeit mit einer Weihnachts-Romcom versüßt, die vor Trash nur so strotzt. Ganz nach alter „Girls Club“-Manier tritt Lindsay als in pink gehüllte Diva auf, deren Leben sich nach einem Skiunfall schlagartig ändert – plötzlich kein Luxus und Glamour mehr. An dieser Stelle grüßen wiederum „Ein Zwilling kommt selten allein“ und „Freaky Friday“ – Lindsay ist also völlig in ihrem Element. Hinzu kommt eine Lovestory mit einem sexy Holzfäller, während im Hintergrund „Jingle Bell Rock“ dudelt. „Falling for Christmas“ ist ein rundum perfektes Lohan-Spektakel und wird seinem Anspruch für übertriebenen US-Weihnachts-Kitsch zu 100 Prozent gerecht. Schön ist auch, dass die Schauspieler:innen ihre bewährte Synchronstimme behalten hat – zieht euch also euren Ugly-Christmas-Sweater an, schmeißt euch mit einem Kilo Lebkuchen auf die Couch und lasst der Nostalgie freien Lauf!

Verfügbar auf Netflix
Start 10. November

Genre Romantische Komödie
Mit Lindsay Lohan, Chord Overstreet, George Young u. a.



Fazit Revival der besonderen Art

NEULAND

Der wahre Kern hinter der idyllischen Kleinstadtfassade entpuppt sich meist erst dann, wenn etwas nicht ganz nach Schema F läuft oder der „Norm“ entspricht. Dass es diese Norm aber gar nicht gibt oder geben kann, dass jeder ein leichtes bis schweres Päckchen mit sich zu tragen hat und dass unser System an einigen Stellen nicht mehr rund läuft, zeigt die neue ZDF-Serie „Neuland“. Die Idylle der malerischen Ortschaft Sünflath fängt an zu bröckeln, als Alexandra plötzlich spurlos verschwindet. Die alleinerziehende Mutter hinterlässt zwei Teenie-Töchter, um die sich nun Tante Karen kümmern muss. Diese kommt allerdings nicht mit frischgebackenen Keksen rüber und schmeißt den Laden, sondern kehrt als Berufssoldatin mit Alkoholproblem und Traumata aus Mali heim, um ihre Nichten nicht im Stich zu lassen. Irgendwo zwischen Sozialdrama und Krimi kommen hier vielschichtige Storylines zusammen, in deren Zentrum eine durchweg starke darstellerische Leistung der Schauspieler:innen stehen. Teils schwere Kost, die zum Nachdenken und Mitfiebern anregt.

Verfügbar in ZDF-Mediathek
Start 14. November 2022 Genre Drama

Mit Franziska Hartmann, Inga Birkenfeld, Peri Baumeister u. a.

JEDE STIMME ZÄHLT



BeJane

Am 4. November geht das Event „Night of the Voices“ nach dem kompromisslosen Erfolg im vergangenen Jahr unter der Leitung von Andreas Bermig und Tjeda Efken in die zweite Runde.

2021 traten der dänische Pop-Chor Naura und die lokale Erfolgsband BeJane bereits gemeinsam im westand auf und verzauberten mit ihren Stimmen den restlos ausverkauften Saal. Dieses Jahr kommen sie erneut dort zusammen und haben einige vielversprechende Gäst:innen im Gepäck.

Von allem was dabei

Seit sich BeJane 2013 am Hoffmann von Fallersleben Gymnasium als Vocal-Pop-Band gründete, hat sich bei ihnen einiges getan. Nachdem sie bei Events wie Pop meets Classic, dem BBG Open Air oder den ATP BRAWO Open in den vergangenen Jahren bereits die ganz großen Bühnen Braunschweigs eroberten, starteten sie im vergangenen Jahr mit „Night of the Voices“ ihre ganz eigene Veranstaltungsreihe. Und die steht den anderen

regionalen Kassenschlagern in nichts nach. Die fünfköpfige Gruppe kombiniert ihre vielseitigen Stimmen mit Einschlägen aus Soul, Jazz, Pop und Musical, ihre langjährige gemeinsame Bühnenerfahrung sowie ihre Freude an der Musik zu einem einzigartigen Liveerlebnis.

Neben BeJane ist der zwanzigköpfige Pop-Chor Naura aus Aarhus für die Gestaltung des Abendprogramms verantwortlich. Dort treffen mitreißende mehrstimmige Vokalarrangements auf groovige Beatbox, was für die eine oder andere positive musikalische Überraschung sorgt.

Außerdem wird der Tenor Kwonsoo Jeon, welcher Teil des Ensembles am Braunschweiger Staatstheater ist, den Abend als Special Guest mit klassischem Gesang bereichern.

Last but not least sind die beiden Nachwuchskünstlerinnen Antonia Becker und Josefin Spickschen zu nennen, die ebenfalls



Naura

auf einige vielversprechende Gastauftritte hoffen lassen. Antonia gab dieses Jahr bei „Westand for Ukraine“ ihr Bühnendebüt im westand und Josefin ließ sich als Sängerin bereits mehrfach im Zuge eines Projektes der amerikanischen Gruppe Young Americans auf der Bühne bewundern.

Musik kennt keine (Landes-)Grenzen

Neben erstklassigen Vocal-Darbietungen geht es bei „Night of the Voices“ aber auch darum, internationale Freundschaften zu pflegen und über die gemeinsame Sprache der Musik ein Zeichen für Vielfalt und Solidarität über die Landesgrenzen hinaus zu setzen. Und genau das tun die in Braunschweig heimischen BeJane, die dänischen Sänger:innen von Naura und Vokalist Kwonsoo Jeon, der an der Kyungwon University in Südkorea studierte, wenn sie gemeinsam auf der Bühne stehen.

Wer es jetzt kaum erwarten kann, herauszufinden, wie es klingt, wenn diese vielen verschiedenen herausragenden Stimmen aufeinandertreffen, sollte sich jetzt schnell noch eine Karte für den 4. November sichern, bevor die Veranstaltung ausverkauft ist.

Wir jedenfalls sind sehr gespannt darauf, was sich die Künstler:innen für dieses Jahr überlegt haben, um uns mit ihren Stimmen zu verzaubern!

Jannick Stühff

Fotos westand/Braunschweig

TERMIN

4. November | westand (BS)
westand.de

Kufa Haus

SOZIOKULTURELLES ZENTRUM
PROGRAMM NOVEMBER 2022

SHEER TERROR COMMERCIAL SUICIDE 02. NOV	HELSINKI BLOCKHEADS UGLY HURONS 04. NOV	DARK INDIE ELECTRO FESTIVAL 05. NOV
ORCHESTER OHNE GRENZEN 06. NOV	INDUSTRIEKULTUR IN WORT & BILD 09. NOV	LIVING PEPPERS 11. NOV
80er/90er PARTY 12. NOV	HILLBILLY MOON EXPLOSION THE SILVERTONES 17. NOV	PRIME TIME ORCHESTRA 27. NOV
BEWEGBAR Schach, Tischtennis Open Stage, Vegan Food DO. 16:00	HEADSHOT Album Release Show 02. DEZ	MONTREAL Aber diesmal ganz bestimmt Tour 2022 09. DEZ

Westbahnhof 13 • Braunschweig • www.kufa.haus • 0531-22435177
Raumanfragen, Künstlerbooking etc. an info@kufa.haus
Änderungen vorbehalten • instagram.com/kufa_haus • facebook.com/kufahaus

Die Braunschweiger Erfolgs-Revue feiert ihr 10-jähriges Bühnenjubiläum

COMEDIAN HARMONISTS IN CONCERT

10 JAHRE LIVE

IN DER BAR ZUM KROKODIL TOUR

LIVE IM BRAUNSCHWEIGER WESTAND

28.12.22 20 UHR | 29.12.22 15 UHR | 29.12.22 20 UHR

TICKETS UNTER: WWW.KONZERTKASSE.DE UND AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSTELLEN

CHRISTMAS GARDEN HANNOVER

christmas-garden.de

ERLEBNIS-ZOO HANNOVER

18. NOV 2022 – 15. JAN 2023

BLEIBEN SIE GESUND! Unser Hygienekonzept finden Sie auf christmas-garden.de

Einzigartig und unerreicht!

Hajo's FEUERZANGENBOWLE

...lecker, lecker, lecker

Weihnachtsmarkt Wolfenbüttel:
22.11.-23.12.
täglich 11-21 Uhr

... feiern so wie's geht!

LEBENDIGE WORTE

Hochkarätige Autor:innen und Newcomer:innen lesen im November für die 13. Ausgabe der Lesetage im Hallenbad Wolfsburg.



Willy Nachdenklich



Andrea Sawatzki



Jan Philipp Zymny



Bettina Tietjen

Der Herbst ist real – auch wenn wir es am liebsten nicht wahrhaben möchten, dass es am frühen Abend schon zap-penduster ist, die Temperaturen nachts eisig werden und ein Schal gar nicht groß genug sein kann. Es gibt allerdings eine wahnsinnig hilfreiche Möglichkeit, dem Schmuddelwetter zu entfliehen: Ganz tief in ein Buch versinken. Der Herbst ist die beste Lesezeit des Jahres und die unendliche Weite der literarischen Welt wartet darauf, von euch verschlungen zu werden und eurem Kopfkinofilm freien Lauf zu lassen. Dieser warme Bücherwurm-Traum kann selbst für Lesemuffel in Erfüllung gehen, denn im Hallenbad Wolfsburg gastieren ab dem 4. November anlässlich der traditionsreichen Lesetage zahlreiche spannende Autor:innen, die aus ihren neuesten Werken vorlesen. So verwandelt sich das Nichtschwimmerbecken wieder in einen außergewöhnlichen Hörsaal, in dem aufstrebende Newcomer:innen sowie bekannte Schreiberlinge ihre Worte lebendig werden lassen, Passagen aus ihren Büchern mit Anekdoten versehen und spannende Trivia rund um ihr Werk zum Besten geben. Nachdem die Lesetage Wolfsburg in den vergangenen Jahren schon Szenegrößen wie Heinz Strunk, Wladimir Kaminer oder Linda Zervakis begrüßen konnten, steht auch in diesem Jahr ein vielversprechendes und abwechslungsreiches Line-up an. Den Auftakt macht am 4. November Willy Nachdenklich, kreativer Kopf hinter der kultigen Facebook-Page „Nachdenkliche Sprüche mit Bildern“. Seine unterhaltsamen Lebensweisheiten haben der Kunstfigur Willy rund 360 000 Follower verschafft. Kurzgeschichten aus dem Alltag spickt er mit tiefster Unsinnigkeit und sorgt damit für einen lustigen Abendvong Spas her.

Auf ihn folgt am 5. November Slammer Jan Philipp Zymny, der mit seinem mittlerweile vierten Soloprogramm „SurREALITÄT“ eine Mischung aus surrealen Short Storys, philosophischem Stand-Up und Nonsense-Humor präsentiert. So stellt der Slam-Poet und Autor Fragen nach der Wirklichkeit und Realität – und das in Zeiten alternativer Quellen, Fake News und Krisen. Gekonnt gewagt!

Am 11. November wird Lena Kupke aus ihrem Buch „Wahrheit oder Pflicht“ lesen und lässt uns mit einem wohlgemischten Cocktail aus Ernst und Humor daran teilhaben, was sie

in den 36 Jahren ihres Lebens über das Frau-sein gelernt hat. Darauf folgt am 12. November ein kurzweiliger Krimiabend mit Roland Jankowsky, der mit „Wenn Overbeck kommt“ sein Alter Ego aus der ZDF-Serie „Wilsberg“ aufleben lässt.

Einen intensiven True-Crime-Abend bereitet am 18. November Veikko Bartel mit „Mörderinnen“ und „Mörder“ und treibt damit das Publikum an seine Grenzen. En détail präsentiert der Rechtsanwalt echte Kriminalfälle aus seiner Praxis als Strafverteidiger. Anschließend erwartet das Hallenbad Wolfsburg am 18. November hohen Besuch von Schauspieler:in und Autorin Andrea Sawatzki, die aus ihrem autofiktionalen Roman „Brunnenstraße“ liest, in dem sie die komplizierte Beziehung zu ihrem Vater aufarbeitet.

Über Kindheit und Jugend philosophiert auch Bettina Tietjen, die am 23. November mit „Früher war ich auch mal jung“ eine Reise zu ihrem 14-jährigen Ich beschreitet, indem sie alte Tagebücher aufschlägt. Womöglich könnten wir alle von unserem eigenen jüngeren Ich in vielerlei Hinsicht doch so einiges lernen! Einzig das Autorenduo Schwedler und Bartels würde dem vielleicht widersprechen, denn die beiden Väter rechnen mit „Kinderfreibetrug“ ganz schön mit dem Elternsein ab, das einen doch ziemlich Nerven, Schlaf und Geduld kostet. Satirisch und humorvoll kommen die beiden am 26. November nach Wolfsburg.

Den krönenden Abschluss der 13. Ausgabe der Lesetage macht Liedermacher und Tausendsassa Reinald Grebe, der mit „Rheinland Grapefruit. Mein Leben“ im vergangenen Jahr das Unmögliche möglich gemacht und seine Autobiografie herausgebracht hat. Darin erzählt er von all den Abgründen und Abstürzen, aber auch Leidenschaften und Erfolgen seines bisherigen Lebens und wie er schlussendlich in Brandenburg angekommen ist.

Außergewöhnliche Geschichten, inspirierende Perspektiven und immer ein Grund zu lachen – wir freuen uns auf die diesjährigen Lesetage im Kulturzentrum am Schachtweg.

Louisa Ferch

TERMIN

4. November bis 9. Dezember | Hallenbad (WOB)
hallenbad.de

RAINER HERSCH & DIE JINGLE BELLS

DIE ERFOLGREICHE BRITISCHE
WEIHNACHTSGESCHICHTE
MIT DEM LONDONER COMEDY-
DIRIGENTEN IST ZURÜCK



A Very British Christmas

LIVE IM BRAUNSCHWEIGER

WESTAND

29.11.22 | 30.11.22 | 01.12.22 | 12.12.22 | 13.12.22

TICKETS UNTER: WWW.KONZERTKASSE.DE UND AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSTELLEN

moca 2gether

DIE SCHNEEKÖNIGIN

Anrührendes **Weihnachtsmärchen** über die abenteuerliche Suche der kleinen mutigen Gerda nach ihrem Freund Kay, mit Musik nach der Vorlage von Hans Christian Andersen, in einer Fassung von Alexander Flache

Hans Christian Andersens Geschichte erzählt von der Kraft der Empathie, die vor der Übermacht der kalten Vernunft schützt. Was ist, wenn das Herz vereist, jegliches Gefühl abhandenkommt?

Die Nachbarskinder Gerda und Kay sind beste Freunde, sie lieben Geschichten, das gemeinsame Spielen und Großvaters Rosenstrauch. Sie sind mit sich und der Welt zufrieden bis zu dem Tag, an dem etwas kleines Kaltes und Spitzes Kay in Herz und Auge trifft. Ganz plötzlich verhält er sich kühl und findet alles um sich herum hässlich und erbärmlich. Kurze Zeit später ist Kay verschwunden, Gerda ahnt sofort warum. Mit großer Entschlossen-

heit begibt sich Gerda auf die lange und anstrengende Suche nach ihrem besten Freund. Sie begegnet dabei vielen besonderen Wesen und findet spannende Begleiter:innen, die sie bei ihrer Rettungsmission unterstützen. Wird es Gerda gelingen, ihren besten Freund aus der kalten, glanzlosen Gefühlswelt der Schneekönigin zu befreien?

„Die Schneekönigin“ ist eines der längsten und vielschichtigsten Kunstmärchen des dänischen Dichters Hans Christian Andersen, in dem es wie in vielen seiner Märchen um das kleine Glück der einfachen, guten Leute, um Mut, Verantwortung, Selbstbestimmung und soziale Wahrnehmung geht. Es lohnt sich im-

mer, im Herzen Kind zu bleiben und die Welt mit ungetrübtem Blick zu betrachten!

Zwei Vorstellungen mit Gebärdendolmetscherinnen

Das Scharoun Theater Wolfsburg bietet auch in diesem Jahr im Rahmen von Hans Christian Andersens Märchen „Die Schneekönigin“ zwei spezielle Vorstellungen für Menschen mit gehörlichen Einschränkungen an. Deshalb hat das Scharoun Theater eigens zwei Gebärdendolmetscherinnen engagiert, die die beiden Vorstellungen am Samstag, 3. Dezember 2022 um 14.30 Uhr und 17.30 Uhr begleiten werden. Für die hörberechtigten Personen sind Plätze im Parkett vorne links reserviert, damit ein guter Sichtkontakt zu den Gebärdendolmetscherinnen gewährleistet ist. Bei Reservierungen bitten wir, auf diese Plätze hinzuweisen und darauf zurückzugreifen.

Christian Mädlar



Informationen

Für die ganze Familie, ab 4 Jahren
Dauer ca. 90 Minuten
Inszenierung Jürgen Beck-Rebholz
Scharoun Theater Wolfsburg

Eintrittspreise für Groß und Klein
7,- EUR in der Platzgruppe III bis VI und 9,- € in der Platzgruppe I und II
Bei Gruppenbestellung 10 % Ermäßigung

Vorstellungstermine, Kartenverkauf sowie Kartenbestellungen
Theaterkasse Porschestraße 41 D,
38440 Wolfsburg
Öffnungszeiten Dienstag – Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr
Tel 05361 2673-38
Mail karten@theater.wolfsburg.de
oder online unter www.theater.wolfsburg.de

Fotos: Eispalast c. Andrea Jensen, shutterstock-Blackstockspring

LESERKÖRPER

Lesen gefährdet die Dummheit
Wir helfen gerne!
Buchhandlung Benno Goeritz
präsentiert unsere Buchtipps



Hinweis: Alle Rezensionen geben die Meinungen der SUBWAY-Redaktion wieder.

Foto: Felix Krüger

Folge deinen Sternen

PALINA ROJINSKI

Genre Ratgeber **Verlag** Droemer Knaur

Das allseits belächelte, grenzenlose Spielfeld der Astrologie wurde von TV-Supernova Palina Rojinski schon in ihrem Podcast „Podkinski“ auf ein ganz neues Level gehoben – jetzt folgt ihr erstes Buch, das sich selbstverständlich auch mit den Sternen beschäftigt. Auf knapp 250 Seiten liefert Palina genau den Astro-Guide, den zumindest ich mir schon lange gewünscht habe: Nicht zu esoterisch werden wir bei den Basics abgeholt und können dann in die Tiefe bis zu Aszendenz, Sonne und Mond eintauchen. Dabei lernen wir ganz undogmatisch, wie wir uns selbst ein wenig besser verstehen und vielleicht auch ein wenig achtsamer durchs Leben gehen können.

Fazit **Sterne lügen nicht**

Die Akademie meines Lebens

MATZE HIELSCHER

Genre Sachbuch **Verlag** Piper

Willkommen im „Hotel Matze“: Der deutsche Medienunternehmer und ehemalige Bassist der Band Virginia Jetzt! (like, wer sie noch kennt) lädt nun schon seit sechs Jahren Künstler:innen, Unternehmer:innen und Politiker:innen in seinen Podcast ein, um ganz persönlich von ihnen zu erfahren, was sie antreibt, worüber sie lachen und wie ihr Alltag aussieht. Rund 210 Folgen gibt es bislang; 210 Gespräche und Begegnungen, die dem Wahlberliner neue Perspektiven und Erkenntnisse eröffnen. „Die Akademie meines Lebens“ präsentiert dementsprechend mehr als nur Auszüge seiner außergewöhnlichsten Interviews mit berühmten Persönlichkeiten wie Felix Lobrecht oder Kurt Krömer, sondern gibt, wie Thilo Mischke so schön sagte, den „unaufdringlichsten Ratgeber aller Zeiten“.



Fazit **Mehrwert-Matze**

Zwischenwelt – Im Rachen des Teufels

MILA ILBACH

Im Oktober vergangenen Jahres haben wir mit der Braunschweiger Jungautorin Mila Ilbach über ihren Debütroman „Zwischenwelt – Pantarch“ gesprochen – etwa ein Jahr später folgt nun der langersehnte zweite Teil der Dilogie. In „Zwischenwelt – Im Rachen des Teufels“ knüpft die sympathische Literatin selbstverständlich storymäßig da an, wo sie in Part eins aufhörte – doch in puncto Kreativität und Detailverliebtheit hat sich Mila nochmals weiterentwickelt: Bereits beim Lesen der ersten Seiten bemerkt man die unglaubliche Dynamik hinter der Story, schließlich bewegen wir uns auf das Grande Finale zu. Das macht den zweiten Band so unglaublich spannend. Merkt euch diesen Namen: Mila Ilbach! DR

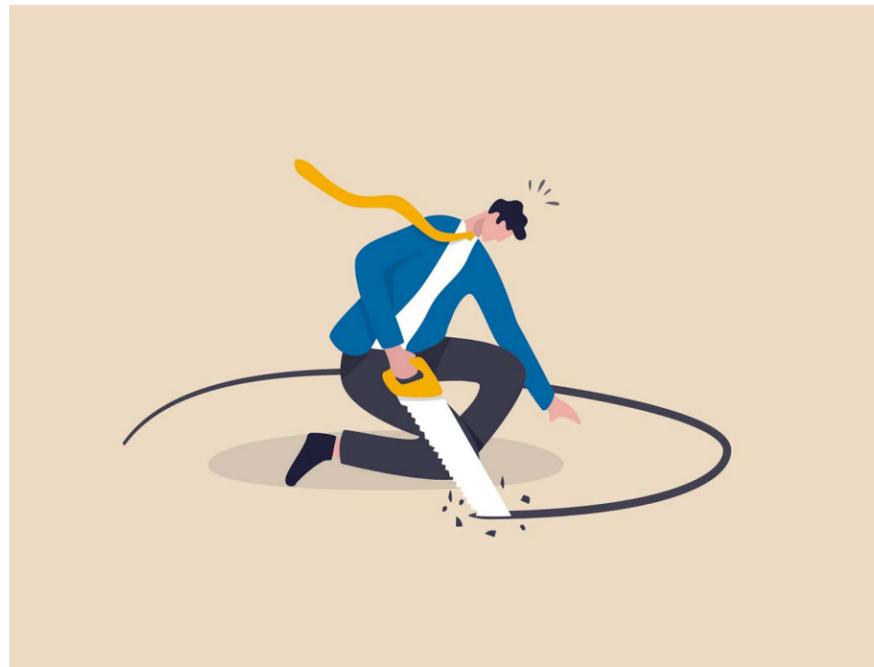


Genre Fantasy
Verlag Feigenbach

Fazit **fesselnd**

ERFOLGREICHES SCHEITERN GEHÖRT IN JEDEN LEBENSLAUF

Was uns die Kultur des Scheiterns lehrt –
Gründer und Berater **Samir J. Roshandel** berichtet.



Bereits in der frühen Kindheit machen wir in verschiedenen Bereichen Erfahrungen mit dem Scheitern. Peu à peu lernen wir damit umzugehen. Sobald kleine Kinder ihre ersten Laufversuche wagen, fallen sie auf die Nase. Nicht selten verletzen sie sich dabei, holen sich eine Beule oder eine Platzwunde. Doch innerhalb kurzer Zeit beruhigen sie sich wieder, stehen auf und versuchen es erneut. Diese ersten Entwicklungsschritte sind für Eltern ein besonderer und magischer Moment, in dem sie ihre Sprösslinge feiern und ihnen zujubeln. Doch kaum sind diese Kinder in der Schule, werden sie für das Nichtgelingen von neuen Aufgaben und noch zu erlernenden Verhaltensweisen bestraft, etwa in Form von schlechten Noten, Nachsitzen oder Elterngesprächen. Schon

bald wird klar: Scheitern ist nicht erwünscht! So verlieren Kinder nach und nach ihren Mut und die Freude am Lernen und Erkunden. Denn schlechte Noten und die Beurteilung der Schule machen die einst mutigen Kinder zu „Losern“. So wachsen Kinder mit falschen Glaubenssätzen und Entmündigung heran.

Bis heute hat sich nicht viel verändert. Das Schulsystem funktioniert immer noch so wie zu Zeiten unserer Eltern oder Großeltern. Allerdings mit noch weniger Lehrkräften und Betreuung. Gleichzeitig nehmen die Herausforderungen auf der Welt zu, die andere Kompetenzen erfordern, als die, die in der Schule vermittelt werden. Vor allem brauchen heutige Arbeitnehmer:innen, Unternehmer:innen oder Führungskräfte mehr Mut und somit Persönlichkeiten, die etwas wagen, mutig handeln,

neue Wege gehen, keine Angst vor der beruflichen Konsequenz haben und als Führungskraft mutige Mitarbeitende fördern, die ebenfalls neue und mutige Wege gehen, Ideen einfach mal umsetzen, ohne sich von allen Seiten abzusichern und alle Bedenkenträger:innen zu überzeugen. Diese Personen müssen unabhängig vom Ergebnis von ihrem Vorgesetzten befördert und gefördert werden. Somit sollte die Kultur des Scheiterns nicht nur in der Wirtschaft Einzug finden, sondern auch in allen anderen Gesellschaftsbereichen.

Studium kann ein Hindernis sein

Abitur, was dann? In der Berufsorientierung werden heute immer noch zwei Wege aufgezeigt. Ausbildung oder Studium. Warum eigentlich? Was lernen wir im Studium? Wozu soll uns das Studium befähigen? Warum nicht einfach nach der Schule direkt an einem Projekt arbeiten, zum Beispiel in einem Start-up, einem mittelständischen Unternehmen mit einer erfahrenen Führungs- oder Fachkraft? Um zu verstehen, wie Unternehmen funktionieren, wie die Wirtschaft funktioniert und vor allem wie man mit Menschen in Organisationen zusammenarbeitet und dabei auch seine eigenen Stärken und Schwächen herauszufindet und sich anschließend neuen Projekten widmet, sollte Jugendlichen genügend Freiheit und Rückendeckung gegeben werden, um als Option auch solch einen Schritt zu wagen. Braucht man heutzutage bei der schnellen technologischen Entwicklung, in der fast täglich durch neue disruptive Lösungen ganze Branchen auf den Kopf gestellt werden, die heutigen Lehrpläne in Schulen und Hochschulen? Unsere Schulen und Hochschulen müssen Individuen als authentische Persönlichkeiten ausbilden, das flexible Mindset in ihren Köpfen pflanzen, ihnen das unternehmerische Denken und Handeln sowie die notwendigen Social Skills vermitteln. Dabei sollte immer die Grundlage das eigene Handeln sein. Machen. Einfach Machen und dabei lernen. Wer scheitert und nicht aus seinem Scheitern lernt, ist nicht erfolgreich gescheitert. Auch Scheitern muss gelernt sein!



**Eine Kolumne von
Samir J. Roshandel**
Unternehmer, Dozent und
Entrepreneurship Educator beim
Innovationszentrum Niedersachsen
Startup Niedersachsen

Foto: www.kevinmuenkel.de Grafik: Nuthawut-stock.adobe.com

Scheitern

FIFA 23

Genre Sport
Publisher Electronic Arts

Nach 30 Jahren soll dies das letzte „FIFA“ ever sein, bevor die legendäre Fußballsimulationsserie in „EA Sports FC“ umbenannt wird. Der erwartete Paukenschlag zum Abschied des Kult-Kickers bleibt jedoch aus – wie soll das „FIFA“-Rad auch neu erfunden werden, wenn jedes Jahr ein neuer Teil erscheint und außer Feintuning beim Gameplay, aktueller Teams und Spieler und jeder Menge Pay-To-Win-Inhalten nicht mehr viel Innovation möglich ist?



Fazit **Nachspielzeit**

Erwähnenswert ist dennoch der wieder einmal gesteigerte Realismus, der das Weltklasse-Fußball-Erlebnis noch vollkommener macht. Ebenso toll: Endlich ist Crossplay zwischen PlayStation und Xbox möglich, sodass die FIFA-Gamercommunity sich schlagartig enorm vergrößert.

BB

Warpips

Genre Echtzeitstrategie/Action
Publisher Daedalic, Skirmish Mode Games



Zeitvertreib für kurz angebundene Strategie-Fans: Dieses angenehm reduzierte Taktik-Geballer stellt zwei Kriegsparteien auf wechselnden Schlachtfeldern gegenüber, im Kampf ums Zentrum und mit dem Ziel, den Gegner mit ordentlich Firepower zurückzudrängen. Im 2,5-D-Pixel-Stil treffen Infanterie, Fahrzeuge, Helikopter und Flugzeuge aufeinander, wobei die beste Synergie der Waffengattungen zum Sieg führt. Unzählige Kombinationsmöglichkeiten und ein Upgrade-System verlangen herrliches Strategie-Knobeln, trotzdem ist das niedliche Kriegsspiel sehr einsteigerfreundlich und kurzweilig – die effektreichen Schlachten dauern meist nur zehn bis zwanzig Minuten. Nach dem erfolgreichen PC-Launch nun auch auf den Konsolen erhältlich.

BB

Fazit **Tauziehen**

Call of Duty: Modern Warfare 2

Genre Shooter Publisher Activision

Fazit **Feuer frei!**



Dieser inzwischen 19. Teil der erfolgreichen „Call of Duty“-Serie ist eine direkte Fortsetzung des bereits zweifach releasen Serien-Erfolgs „Modern Warfare“ (2007 und 2019) und bringt alte Bekannte zurück. Mit Captain Price, Rebellenführerin Farah Karim sowie „Gaz“, „Ghost“ und „Soap“ von der Task Force 141 zieht man in die Schlacht gegen alle Schurken, die die Welt von 2022 so zu bieten hat. Erklärte fiktive Hauptfeinde der westlichen Supersoldaten sind die Terror-Organisation al-Qatala und das Drogenkartell Las Almas. US-Action-Propaganda at its best. Leider geil, denn der Premium-Shooter setzt in seinen drei bewährten Varianten – Kampagne, Multiplayer und Spezialeinheit – wieder Action-Maßstäbe, bietet etliche Verbesserungen, etwa in der KI oder der Umgebungsphysik und Knarrenarren kommen bei den unzähligen Waffen-Typen und Modifizierungsmöglichkeiten wieder maßlos auf ihre Kosten. Auf in den Kampf!

BB

Foto: Activision

SHOW



Christmas Garden Hannover

Der Erlebnis-Zoo erstrahlt im weihnachtlichen Lichtermeer
 18. November bis 15. Januar
 Erlebnis-Zoo (H)
 17 bis 22 Uhr
christmas-garden.de

Nach dem überwältigenden Publikumserfolg der Christmas Garden in der vergangenen Saison mit rund 1,9 Millionen Besucher:innen in Deutschland und Europa wird der Christmas Garden ab dem 18. November 2022 auch wieder im Erlebnis-Zoo Hannover zu sehen sein. Wundervolle neue Lichtkunst, bunte Lichtinstallationen und spektakuläre Leuchtkulissen lassen den Zoo zauberhaft erstrahlen.

LESUNG



Catherine Le Ray: „Rendez-vous avec Gréco“

Chanson-Lesung nach der Autobiographie und dem Repertoire von Juliette Gréco
 9. November
 Brunsviga (BS)
 19 Uhr
brunsviga-kulturzentrum.de

COMEDY



Ausbilder Schmidt

Morgen ihr Luschen, Luschienen und Lurchel!
 11. November
 Kulturscheune Lebenstedt (SZ)
 19.30 Uhr
salzgitte.de

PARTY



Fluid Chamber: SIDE EFFECTS #4

Drum'n'Bass und Techno mit dem Besten, was die Region an Pros und Rookies zu bieten hat
 12. November
 Stereowerk (BS)
 23 Uhr
stereowerk.de

KONZERT



Hillbilly Moon Explosion feat. The Silvertones

Rockabilly-Doppelkonzert im KufA Haus
 17. November
 KufA Haus (BS)
 19 Uhr
kufa.haus

FLOHMARKT



381 ... meins!

Pop-up-Vintage-Wonderland im Kultviertel
 20. November
 381 (BS)
 11 bis 15 Uhr
381.de

Second-Hand-Fans aufgepasst: Der neue Eventspace 381 im Herzen Braunschweigs direkt am Friedrich-Wilhelm-Platz lädt euch zum „381 ... meins!“-Flohmarkt ein. Bei der ersten Ausgabe erwarten Vintage-Queens und Kings die Modeschätze ausgewählter Standbetreiber:innen. Bei einem leckeren Kaffee und entspannten Beats findet ihr sicherlich euer neues Lieblingsstück.

PARTY



Sachsentrance Showcase

Trance- und Tribe-Techno mit The Jakob Sisterz (Foto), Sabu und 2Fast4You
 18. November
 Brain Klub (BS)
 23 Uhr
brainklub.de

FLOHMARKT



Vintage Bazar Braunschweig

Verkaufen, kaufen, schenken, tauschen: Kleiderbazar für Erwachsene
 27. November
 Stadthalle (BS)
 11 bis 18 Uhr
unersauberesbraunschweig.de

Fotos Christmas Garden Wecause, ParisMusette, Stadt Salzgitte, Fluid Chamber, The Hill Billy Moon Explosion, 381, The Jakob Sisterz, Papageno

Brunsviga

Kulturzentrum

Kultur im November

Fr 4. November / 20:00 Uhr

MICHAEL HATZIUS

Sa 5. November / 20:00 Uhr

JÜRGEN BECKER

So 6. November / 20:00 Uhr

BARBARA RÜSCHER

Mo 7. - Di 8. November / 15:00 Uhr und 17:00 Uhr

WELT DER PUPPEN

Mi 9. November / 19:00 Uhr

CATHERINE LE RAY

Do 10. November / 20:00 Uhr

MARTIN SIERP

Fr 11. November / 20:30 Uhr

DAY OF THE DEAD ROCKSTARS

Sa 12. November / 20:00 Uhr

GTD COMEDY SLAM

So 13. November / 20:00 Uhr

DIE MAGIER

Di 15. November / 19:30 Uhr

KAMMERCHOR BRAUNSCHWEIG

Mi 16. November / 19:30 Uhr

GREENPEACE PRÄSENTIERT

Do 17. November / 20:00 Uhr

JAN PHILIPP ZYMNÝ

Fr 18. November / 20:30 Uhr

GÖTZ WIDMANN

Sa 19. November / 19:30 Uhr

MARIA CLARA GROPPER

So 20. November / 16:00 Uhr

TÖTUNGSSTRATEGIEN VON GEHEIMDIENSTEN

Mi 23. November / 20:00 Uhr

LISA FELLER

Do 24. November / 19:00 Uhr

GROSSARTIGE NEUE MUSIK

Fr 25. November / 19:00 Uhr

DR. OLAF RIECK

Sa 26. November / 20:00 Uhr

HELENE BOCKHORST

Di 29. November / 20:00 Uhr

DESIMOS SPEZIAL CLUB

Wichtig:

Bitte informieren Sie sich jeweils tagesaktuell über unsere Homepage, bevor Sie zu den Veranstaltungen kommen. Kurzfristige Änderungen sind bedingt durch die Corona-Pandemie immer möglich!

www.brunsviga-kulturzentrum.de



Deine Anreise zum Event!



„VRB Fahrinfo & Tickets“ – die App für Bus & Bahn in der Region.

- ✓ Fahrpläne in Echtzeit
- ✓ Verkehrsmeldungen
- ✓ Handytickets

Jetzt downloaden!



www.vrb-online.de

KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...



Das ganze Interview auf subway.de

... StreetFoodBro Fabian Haars?

Er ist der markante Wuschelkopf mit breitem Lächeln und lässigem Style: Fabian Haars – hauptberuflich als Marketingleiter bei der IServ GmbH tätig, aber vielen Leuten aus der Region wahrscheinlich eher als StreetFoodBro bekannt. Im Winter 2018 erfüllte sich der Vollblut-Foodie gemeinsam mit seinen Kompagnons Benjamin Brinkmann und Bastian Springer und mit handwerklicher Unterstützung der Holzmanufaktur Woodheadz den Traum vom eigenen Foodtruck. Seither zieht die populäre Falafel-Disko durchs Land, servierte schon Gaumenfreuden beim RENEW und Okerinsel Festival und hielt sogar schon im Kliemannsland, um dort bombastische Linsensuppe zu kredenzen. 2019 droppten die StreetFoodBros ein Kochbuch in Kollaboration mit dem hiesigen Premium-Bierbrauer Wolters – ganz nach dem Credo „Eat it, drink it, love it“. Der 41-Jährige sprudelt voll innovativer Ideen: Im ersten Lockdown gründete er beispielweise mit Gastronom Patrick Witte vom Monkey Rosé die gemeinnützige Initiative Cheer's Kitchen, um systemrelevanten Einsatzkräften als Dankeschön und Anerkennung für ihren Einsatz etwas zurückzugeben: Eine gute Mahlzeit für die Seele. Darüber hinaus ist Fabian zweifacher Preisträger des Braunschweiger Marketingpreises und gibt mit der Videoserie „Auf nen Sprung“ Einblicke in die hiesige Szene des Handwerks und Genuss.

Fabian, IServ, StreetFoodBros, Cheer's Kitchen – wie viele Stunden hat dein Tag?

Ganz ehrlich? Gefühlt 72, aber am Ende dann doch nur 24.

Bist du überhaupt gut im Langweilen?

Nichts zu tun, halte ich leider überhaupt nicht aus. Da bin ich wirklich richtig schlecht drin. Mit meinem Bekannten Babak habe ich folgenden Scherz: „Zu viele Ideen für zu wenig Fabi!“ Gilt by the way auch für ihn.

In der Corona-Pandemie hast du die Initiative Cheer's Kitchen mitgegründet. Was bedeutet gemeinnützige Arbeit für dich?

Gemeinnützig tätig zu sein ist für mich ein Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung, die jeder Bürger:in wahrnehmen sollte. Es gibt so viele gute Initiativen und Vereine, in denen sich Menschen engagieren. Das ist eine der wesentlichen Säulen, auf denen unser Zusammenleben fußt.

Als StreetFoodBro bist du auch regelmäßig mit deinem selbst ausgebauten Foodtruck unterwegs. Wie heiß war es in diesem temperaturstarken Sommer im Truck?

Heiß her geht es bei uns ja eigentlich immer. Wir wollen mit unseren Soul-Food-Sandwiches den Leuten ja etwas Besonderes bieten. Und was mich besonders freut, ist dass wir dieses Jahr schon an so vielen tollen Events in der Stadt teilnehmen durften und ein Teil dieser wunderbaren Momente sein konnten. Ich sage nur: Okerinsel Festival. Da wird mir immer noch ganz heiß! (lacht)

Ihr wart in Braunschweig die Ersten, die Streetfood-Events und -Festivals veranstalteten.

Warum ist Streetfood so geil?

Streetfood ist ein Vehikel, das Menschen verbinden und Barrieren abbauen kann. Wer sich darauf

einlässt, bewegt sich aus seiner Komfortzone und ist bereit, etwas Neues zu erleben. Das macht Streetfood so geil, wenn man es richtig macht.

Du bekommst auch regelmäßig Besuch von den legendären BuppetS – Hand aufs Herz: Wen findest du am Flauschigsten?

(lacht) Das sind schon echt quirliche Kerlchen. Lenny hat ja bei uns schon sein Falafel-Diplom gemacht. Der gehört ja fast zum Inventar. Aber vom Flauschfaktor denke ich, dass Flap doch noch etwas verschmuster ist.

Ihr habt sogar ein Kochbuch veröffentlicht: „Wolters x StreetFoodBros“. Welches Rezept ist dein liebstes?

Das Radlersorbet. Das ist wirklich so genial, cremig, sauer, süß. Und schmeckt nach Bier, ohne in einem Eis zu nerven. Das hat Suchtpotenzial.

Welcher Food-Trend ist overrated?

Burger und Pulled-Gerichte sind komplett overrated.

Und welcher underrated?

Underrated ist für mich echte regionale und saisonale Küche und ein echter nachhaltiger Lebensstil ohne Marketing-Bla-Bla.

Wie steht es in der Region um die Themen Support und Netzwerk?

Ich glaube, dass ich mit der bewussten Entscheidung, mich von toxischen Menschen zu trennen und mich an wertorientierten Menschen zu binden, mir eine tolle Bubble gebaut habe. Die ganzen Projekte, die wir gemeinsam anstoßen, sind großartig und jeder gibt sein Bestes mit rein. Da gehts nicht um Geld, sondern um das Einbringen von Ideen und Impulsen, um eine Idee auf die Piste zu bringen. Einen besseren Support kann man nicht haben. Das gilt für beide Richtungen.

Bei welchen Songs im Radio drehst du derzeit ganz laut auf?

Aktuell bei den neuen Alben von Wanda und Kraftklub.

Würdest du lieber etwas versuchen und dabei scheitern oder es gar nicht erst versuchen?

Es gibt da diesen Spruch: „Machen ist wie wollen – nur geiler!“ Ich denke, das ist 'n Mantra von mir.

Wofür hast du zuletzt richtig unnötig Geld ausgegeben?

Ich habe mir zwei Sakkos gekauft, weil ich mir dachte, dass es cool ist, auch mal wieder Smart-Casual im Büro rumzulaufen. Das Feedback von allen Seiten war: „Wer bist du und warum tust du das?“ Na danke... Denise Rosenthal

Das nächste Verhör gibts im Dezember!

KOSATEC COMPUTER



WIR SUCHEN DICH!

IT Distribution seit 1993

300 Mitarbeiter

522 Mio. € Jahresumsatz

Karriere bei KOSATEC
Worauf wartest Du?

Alle Stellenangebote findest du unter:
www.kosatec.de/karriere

Du kannst Dich alternativ auch schnell und einfach per Messenger bewerben!
Schick uns ein kurzes Video über **WhatsApp 0157-51984564**

Zeit, in die Gänge zu kommen.

Bis zum 30.11. zur Kfz-Versicherung der Öffentlichen wechseln und den **Wechselrabatt** sichern.

Jetzt mit exklusivem
ElektroBonus

inkl. Vollkasko ab

7,17*
i/€

— im Monat



*Alle Infos zum Wechselrabatt, individuellen Tarifen und Beispielrechnungen finden Sie auf [kfz-wechsel.oeffentliche.de](https://www.kfz-wechsel.oeffentliche.de)

Öffentliche 